

CROSSING OCEANS

DISKURS- UND PERFORMANCE-WOCHENENDE ÜBER (POST)KOLONIALISMUS, IDENTITÄTEN UND VIELFALT

03.11.

ab 15.00 Uhr

04.11.

ab 10.00 Uhr

05.11.

ab 10.00 Uhr



Ho Tzu Nyen UTAMA - EVERY NAME IN HISTORY IS I

MUFFATWERK || GASTEIG

EINTRITT ZUM GESAMTEN
TAGESPROGRAMM FREI ||
ZUTRITT JEDERZEIT MÖGLICH

Tickets für die Abendveranstaltungen

DE-APART-HATE und SOLAR: A MELTDOWN über
München Ticket und an der Abendkasse.

In Zusammenarbeit mit

Tim Harrison Manchester, Jay Pather Kapstadt,
Margarita Tsomou Berlin | Athen

Produktion und Realisierung

SPIELART Festival München



Die Veranstaltungen aus CHASING RAINBOWS werden
gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des
Bundes. Die Veranstaltungen aus GIVE US BACK OUR VOICE
werden gefördert in der Allgemeinen Projektförderung
der Kulturstiftung des Bundes.



Einzelne Veranstaltungen werden außerdem
gefördert vom Goethe-Institut

Medienpartner

Deutschlandfunk Kultur Theater der Zeit

Veranstalter



eine Initiative der Stadt München
und der BMW Group

CROSSING OCEANS

DISKURS- UND PERFORMANCE-WOCHENENDE ÜBER
(POST)KOLONIALISMUS, IDENTITÄTEN UND VIELFALT

Folgt man Achille Mbembe, Kameruner Philosoph und Autor
des Buches KRITIK DER SCHWARZEN VERNUNFT, werden
Unterschiede erst dann zu einem Problem, wenn man sie nicht
als Tatsachen begreift, sondern in ihrem Namen Hierarchien
und Klassifizierungen etabliert. Unterschiede seien dann nicht
mehr Zeichen von positiv gesehener Einzigartigkeit, sondern
dienten der Errichtung von Grenzen und der Abwehr vermeintlich
äußerer Bedrohungen. Dagegen gelte es, als Ziel das »Zu-
lassen so vieler Äußerungen des Menschlichen wie möglich«
zu setzen.

Unter dem Titel CROSSING OCEANS wird das zweite SPIELART-
Wochenende zahlreiche der in den eingeladenen Produktionen
aufgeworfenen Themen vertiefen. In Performances, Lectures
und Diskussionen geht es um das komplexe Fortwirken des
Kolonialismus; die Organisation von Diversität in (Stadt)Staa-
ten wie Singapur, Indien, Malaysia oder Südafrika sowie die
Möglichkeiten und Grenzen von Identitätspolitik nach ihrer
Okkupation durch westliche rechtspopulistische Bewegungen,
die im Namen des vermeintlich vernachlässigten weißen
heterosexuellen Mannes sprechen. Die Frage, ob es in Politik,
aber auch Kunst, »universelle Werte« gibt oder diese lokal
modifiziert werden müssen, um nicht aufoktroiert zu erschei-
nen, wird verhandelt; ebenso die Rolle Europas zwischen
weiterhin verdrängter kolonialer Vergangenheit, »Griechenland-
krise« und Brexit.

Welche Ideen lassen sich für eine Welt ohne Abschottung
entwickeln und umsetzen? Achille Mbembe selbst ist optimis-
tisch: »Wir haben in der Geschichte der Menschheit ein riesiges
Archiv der Koexistenz, der Verschränkung und der Vermischung.
Ich möchte behaupten, die Menschheit besitzt gewissermaßen
eine lange Tradition der Ökumene, die wir noch nicht so
erschlossen haben, wie wir es tun könnten.«

If one follows Achille Mbembe, Cameroon philosopher and
author of the book CRITIQUE OF BLACK REASON, differences
first become a problem when one doesn't grasp them as facts,
but rather when one establishes hierarchies and classifications
in their name. Then differences are no longer signs of a uni-
queness seen in a positive light, but rather serve to erect
boundaries and fend off alleged external threats. On the other
hand, there is the goal of »allowing as many humane statements
as possible.«

Under the title of CROSSING OCEANS, the second SPIELART
weekend will delve deeper into the numerous themes intro-
duced in the productions that have been invited to the festival.
The performances, lectures, and discussions have to do with
the continuing and complex influence of colonialism; the
organization of diversity in (city) states such as Singapore,
India, Malaysia, or South Africa; the possibilities and limits of
identity politics after they were taken over by Western
right-wing populist movements speaking in the name of the
allegedly neglected white heterosexual man. The issue of
whether there are »universal values« in politics, but also in art,
will be examined, or if these have to be modified locally in
order to not appear to be imposed, and Europe's role between
the continuing suppression of the colonial past, the »Greece
crisis,« and Brexit will also be examined.

Which ideas lend themselves to be derived from this for a
world without compartmentalization? Mbembe himself is
optimistic: »So we do have in the history of humankind a huge
archive of cohabitation or coexistence, entanglement and
intermingling. This is what empires were all about. This is what
some religions allow. I would argue that to some extent, huma-
nity has a very deep tradition of ecumenism, which we have
not excavated as we could.«

03.11. || TAG 1

15.00 – 15.15 Uhr
Muffathalle 1

OPENING | ERÖFFNUNG



Royce Ng
KISHI THE VAMPIRE

15.30 – 16.00 Uhr
19.30 – 20.00 Uhr
Muffathalle 2

KISHI THE VAMPIRE Performance

Royce Ng Hong Kong ›Questions & Answers‹ um 16.00 Uhr,
moderiert von **Krystal Khoury** München | Beirut

Englisch mit deutschen Übertiteln

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung
der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von
GIVE US BACK OUR VOICE.

KISHI THE VAMPIRE erzählt das Leben des japanischen Bürokraten, Kolonialherren, Wirtschaftsplaners, Kriegsverbrechers, Premierministers und Friedensnobelpreisträgers Nobusuke Kishi als Vampirgeschichte. Zwischen seiner Zeit im japanischen Marionettenstaat Mandschuko in den 1930ern und seinem Tod 1987 konnte Kishi erleben, wie die sogenannten Tigerstaaten Taiwan, Singapur und Südkorea das autoritäre Wirtschaftsmodell übernahmen, das er selbst auf Kosten der Mandchurei entwickelt hatte, und damit zu nennenswertem Wohlstand kamen. Kishis langes Leben, seine Gier und seine Gleichgültigkeit menschlichem Leid gegenüber machen ihn aus Sicht Royce Ngs zum idealen amoralierten Protagonisten einer phantasmagorischen Nacherzählung der ostasiatischen politischen Ökonomie des 20. Jahrhunderts. Die Performance wird begleitet von einem Animationsfilm, der die visuelle Basis für diese Geistergeschichte der asiatischen Moderne liefert.

Royce Ng, der derzeit in Hong Kong lebt und arbeitet, nutzt für seine Kunstwerke Animation, Performance und Keramik. Seine Arbeiten befassen sich mit den Übergängen und Überschneidungen von Wirtschaft und Ästhetik, er arbeitet häufig mit Anthropolog*innen zusammen und engagiert sich

aktuell in einem Projekt zu den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Asien und Afrika für das Johann Jacobs Museum in Zürich. Seine Ausstellungen und Performances wurden in Australien, Asien, Europa und Afrika gezeigt.

Krystal Khoury ist Anthropologin (PhD) und kulturelle Aktivistin. Schwerpunkt ihrer Recherchen sind interkulturelle Dynamiken in kreativen und performativen Prozessen und deren politische Implikationen. Sie arbeitete für verschiedene internationale kulturelle Organisationen, im Bereich der Förderung und Umsetzung kollaborativer Projekte zwischen arabischen und europäischen Kulturbetreibern. Sie leitet in der Spielzeit 2017/18 das Open Border Ensemble der Münchner Kammerspiele.

KISHI THE VAMPIRE tells the story of the life of Japanese bureaucrat, colonial administrator, economic planner, war criminal, prime minister, and Nobel Peace Prize laureate Nobusuke Kishi as a vampire tale. Between his tenure ruling the Japanese puppet state of Manchukuo in northeastern China in the 1930s and his death in 1987, Kishi saw how the so-called tiger states of Taiwan, Singapore, and South Korea adopted the authoritarian economic model that he had developed at the expense of Manchuria, bringing them material prosperity.

Kishi's long life, greed, and disregard for human suffering make him, for Royce Ng, the perfect amoral protagonist for a phantasmagorical retelling of 20th century East Asian political economy. The performance will be accompanied by an animated film that provides a visual basis for this ghost story of Asia's Modern Age.

Royce Ng is an artist currently based in Hong Kong. Using performance, animation and ceramics, his work deals with the intersection of economics and aesthetics. He often works with anthropologist and is currently engaged in a project on the economic relationship between Asia and Africa for the Johann Jacobs Museum in Zurich. He has exhibited and performed extensively in Australia, Asia, Europe and Africa.

Krystal Khoury is an anthropologist (PhD) and cultural activist. Her research interests focus on intercultural dynamics in performing arts creative processes and political implications. She worked for international cultural organizations implementing and facilitating collaborative projects between Arab and European cultural operators. She is the head of the Open Border Ensemble at the Münchner Kammerspiele for the 2017-2018 season.

REPRESENTATION AT DIFFERENT STAGES Talk Neo Muyanga Kapstadt, Laila Soliman Kairo Anschließend ›Questions & Answers‹, moderiert von Sarah Bergh München

Theater hat stets mit Repräsentation zu tun. Wer einen Text schreibt, wessen Geschichte in ihm erzählt wird und wer ihn letztlich auf der Bühne verkörpert – all diese Entscheidungen sind politisch, sie stehen in enger Verbindung zu Fragen der Macht und Sichtbarkeit im Zusammenhang mit der Bildung von Narrativen und Wissen. Laila Soliman und Neo Muyanga diskutieren diese Themen in Bezug auf ihre gemeinsame Theaterproduktion MUSEUM OF LUNGS (AT), bei der Soliman Regie führt und Muyanga gemeinsam mit Nancy Mounir die Musik komponiert. Sie widmen sich an diesem Beispiel der Frage, was die Position der jeweiligen Beteiligten zur Inszenierung beitragen kann, mit welchem Recht und welchem intendierten Ergebnis.

Neo Muyanga, geboren in Soweto, studierte in Triest die frühbarocke Gesangsform Madrigal. Er schreibt Musiktheaterstücke, Chorarrangements und ein breites Spektrum an Arbeiten für Kammerensemble und großen Chor. Er tourt international, sowohl solo als auch in verschiedenen Bands und Ensembles. Seine Musik bewegt sich an den Grenzen des Geschriebenen und der Improvisation, ist ein Hybrid aus Traditionellem und Elektronischem, ist beständige Transformation. Er ist Mitbegründer der Pan African Space Station, einer Mischung aus mobiler Radiostation, Rechercheplattform und lebendigem Archiv. Bei SPIELART 2017 ist sein Stück TSOHLE – A REVOLTING MASS zu sehen.

Laila Soliman lebt und arbeitet in Kairo und Amsterdam als Theaterautorin, Dramaturgin und Regisseurin. Sie studierte zunächst Theaterwissenschaft und Arabische Literatur in Kairo, im Anschluss besuchte

sie DasArts in Amsterdam. Laila Soliman war während der Revolution 2011 an den Demonstrationen auf dem Tahir-Platz beteiligt und brachte ihre dortigen Erfahrungen mit den Stücken LESSONS IN REVOLTING und NO TIME FOR ART auf die internationalen Theaterbühnen. Bei SPIELART 2017 ist ihr Stück ZIG ZIG zu sehen.

Sarah Bergh studierte Pädagogik, Psychologie und Theaterwissenschaft. Sie arbeitet selbstständig in ihrem Büro für die Konzeption und Realisation von Kunst- und Kulturprojekten. Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die politische Bildungsarbeit, insbesondere die Themen Migrationspädagogik, Menschenrechte, Diskriminierung/Rassismus und Selbstbehauptung/Empowerment. In diesem Kontext hat sie zahlreiche Vermittlungsprojekte für junge Menschen erarbeitet. Seit 2015 ist sie im Fachbereich Politische Bildung am Pädagogischen Institut/Referat für Bildung und Sport der LH München tätig.

Theater always deals with representation. Who writes a text, whose story it tells, and who, finally, embodies it onstage – these decisions are all political; they are closely linked to issues of power and visibility in conjunction with the creation of narratives and knowledge. Laila Soliman and Neo Muyanga will discuss these subjects in relation to their joint theater production MUSEUM OF LUNGS (AT), which Soliman will be directing, and for which Muyanga is co-composing the music together with Nancy Mounir. Using it as an example, they will examine the issue of what the position of each of the respective participants can bring to a production, with what right, and for what intended result.

Neo Muyanga, born in Soweto, studied in Trieste madrigal, the early Baroque vocal form. He composes music theater pieces and choir arrangements, and also a broad spectrum of works for chamber ensembles and large choirs. He is touring internationally, solo as well as with different bands and ensembles. His music moves between the borders of what's written down and improvisation, and is a hybrid of traditional and electronic music and constantly in transformation. He is the co-founder of Pan African Space Station, a mixture of mobile radio station, research platform, and living archive. His piece TSOHLE – A REVOLTING MASS will be shown at SPIELART 2017.

Laila Soliman lives and works in Cairo and Amsterdam as a theater author, dramaturg, and director. She studied initially theater and Arabic literature in Cairo, and afterwards she attended DasArts in Amsterdam. Laila Soliman participated in the demonstrations at Tahir Square during the revolution in 2011, and she brought her experiences there to international theater stages with the pieces LESSONS IN REVOLTING and NO TIME FOR ART. Her piece ZIG ZIG will be shown at SPIELART 2017.

Sarah Bergh studied education, psychology, and theater studies. She works freelance in her office on the conception and production of art and culture projects. Her work focuses on political education, in particular the subjects of migration education, human rights, discrimination and racism, and self-assertion and empowerment. In this context she has prepared numerous mediation projects for young people. She has been working in the area of political education at the City of Munich's Institute for Education/Department of Education and Sports since 2015.

15.30 – 17.00 Uhr
Studio 1

Englisch

Deutschlandfunk Kultur

DAS FEVILLETON IM RADIO

Neugierig, lebendig und überraschend: Deutschlandfunk Kultur ordnet Realitäten, erzählt von Visionen und schafft Kultur. Wir begleiten Sie durch den Tag, informieren über das, was ist und das, was sein könnte. Bundesweit und werbefrei – über UKW, DAB+, Satellit, online und mit der neuen Df Audiothek als App.

17.15 – 18.45 Uhr
Muffathalle 1

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

REWRITING HISTORIES Panel Discussion mit Ho Tzu Nyen Singapur, Sethembile Msezane Kapstadt, Tunay Önder München und Hansol Yoon Seoul Moderiert von Azadeh Sharifi München

Geschichte findet nicht nur in Klassenzimmern und Schulbüchern statt – sie durchdringt den öffentlichen Raum in Form von Statuen, Straßennamen und Gebäuden, sie schreibt sich ins kollektive Gedächtnis ein und bestimmt mit dem Narrativ einer Bevölkerungsgruppe häufig auch die persönlichen Geschichten der ihr angehörenden Individuen mit. Der Sozialhistoriker Dipesh Chakrabarty schreibt, dass »Europa im historischen Wissen als stillschweigender Maßstab fungiert«. Dieser scheinbar wundersamen Eingliederung verschiedenster Perspektiven und Geschichten in eine europäische Meistererzählung verweigern sich einige der bei SPIELART vertretenen Künstler*innen radikal – und doch auf sehr unterschiedliche Art und Weise. In einem gemeinsamen Gespräch sollen Notwendigkeiten und Wege diskutiert werden, Alternativen zu schaffen und sich europäisch geprägten historischen Diskursen zu verweigern.

Biografie **Ho Tzu Nyen** siehe S. 7
Biografie **Sethembile Msezane** siehe S. 13

Tunay Önder studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Ethnologie. 2011 gründete sie zusammen mit Imad Mustafa den Blog migrantenstadt. Seither arbeitet sie mit künstlerischen, kulturellen und politischen Ausdrucksformen an postmigrantischer Selbst-ermächtigung und Emanzipation. Aktuelle Publikationen und Projekte: MIGRANTENSTADL, Unrast Verlag, 2016; Mitherausgeberin: URTEILE. Ein dokumentarisches Theaterstück über die Opfer des NSU. Mit Texten über strukturellen Rassismus, Unrast, 2016; Kuratorin der Veranstaltungsreihe AYNWANDERUNK – NIX SÜRÜK! an den Münchner Kammer spielen, 2016/17.

Hansol Yoon studierte in Seoul Soziologie und Theater und machte seinen Master der Theaterregie an der Columbia Universität in New York. Mit der von ihm gegründeten Gruppe *greenpig* produzierte er eine Serie politischer Theaterarbeiten und wurde bekannt für seine genreübergreifenden Projekte, in denen er gewagte Körperlichkeit mit den Möglichkeiten neuer und alter Technologien in Beziehung setzt. Derzeit ist Hansol Yoon Professor an der Dankook Universität in Südkorea. Bei SPIELART 2017 ist sein Stück STEP MEMORIES – THE RETURN OF THE OPPRESSED zu sehen.

Azadeh Sharifi ist promovierte Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Aktivistin. Aktuell arbeitet sie an ihrem PostDoc-Projekt (POST)MIGRANTISCHES THEATER IN DER DEUTSCHEN THEATERGESCHICHTE – (DIS)KONTINUITÄTEN VON ÄSTHETIKEN UND NARRATIVEN am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zuvor war sie Fellow am Internationalen Forschungskolleg Interweaving Performance Cultures der Freien Universität Berlin. Neben Lehr- und Forschungstätigkeit, ist sie auch in praxisnahen Feldern, u.a. als Mitkuratorin des Festivals Politik im Freien Theater 2018 in München tätig.

History is not something found only in classrooms and textbooks. It permeates public spaces in the shape of statuary, street names, and buildings that inscribe themselves on the collective memory, and help define not only the narrative of a population group, but also the personal narratives of its individual members. Historian Dipesh Chakrabarty has written that »Europe works as a silent referent in historical knowledge.« Some of the artists represented at SPIELART categorically reject this seemingly wondrous incorporation of widely diverse perspectives and histories into a European master narrative – and they do it in very different ways. This round table will discuss the necessity and means of creating alternatives and rejecting the imprint of Europe on historical discourse.

Biography of **Ho Tzu Nyen** see p. 7



Mamele Nymaza DE-APART-HATE



Dean Hutton #FUCKWHITEPEOPLE

Biography of **Sethembile Msezane** see p. 13

Tunay Önder studied sociology, political science, and ethnology. In 2011 she founded with Imad Mustafa the blog migrantenstadt. Since then she has been working on post-migrant self-empowerment and emancipation with artistic, cultural, and political forms of expression. Her current publications and projects include: MIGRANTENSTADL, Unrast Verlag publishing house (2016); Co-publisher: URTEILE. A documentary theater piece about the victims of the NSU. With texts on structural racism, Unrast Verlag publishing house (2016); and curator of the event series AYNWANDERUNK – NIX SÜRÜK! at Münchner Kammerspiele (2016/17).

Hansol Yoon studied sociology and theater in Seoul and received his master's degree in theater direction from Columbia University in New York. He produced with the group he founded, *greenpig*, a series of political theater pieces and became known for his crossover projects, in which he linked daring physicality with the possibilities of new and old technologies. Hansol Yoon is currently a professor at Dankook University in South Korea. His piece STEP MEMORIES – THE RETURN OF THE OPPRESSED will be shown at SPIELART 2017.

Azadeh Sharifi received her doctor's degree in cultural sciences, and she is an author and activist. She is currently working on her post-doctorate project (POST)MIGRANT THEATRE IN THE HISTORY OF GERMAN THEATRE – THE (DIS)CONTINUITIES OF AESTHETICS AND NARRATIVES at the Institut für Theaterwissenschaft at the LMU Munich university. Before that she was a fellow at the International Research Center »Interweaving Performance Cultures« at the Freie Universität Berlin. In addition to her teaching and research activities, she also works in fields that involve »hands-on« practical experience: she is, for example, a co-curator of the festival Politik im Freien Theater 2018 (»Politics in Independent Theater«) in Munich.

PLAN B, A GATHERING OF STRANGERS (OR) THIS IS NOT WORKING – GOLDENDEAN AND #FUCKWHITEPEOPLE Lecture Dean Hutton Johannesburg Anschließend ›Questions & Answers‹, moderiert von Rucera Seethal Kapstadt

Im Juli 2017 wies das South African Equality Gericht eine Klage wegen Hate Speech gegen Dean Hutton ab, die sich auf die Ausstellung eines Posters mit der Aufschrift »Fuck White People« in der Iziko National Gallery bezog. Der Richter befand, dass durch den Kontext des Werkes – die Kunst – Aufmerksamkeit auf strukturellen Rassismus und weiße Vorherrschaft gelenkt werde und die Südafrikaner*innen zu einem Moment der kritischen Selbstreflexion angeregt würden. Dean Hutton thematisiert in PLAN B, A GATHERING OF STRANGERS (OR) THIS IS NOT WORKING die Effekte und Affekte, die durch kleine und einfache Akte der Dissidenz ausgelöst werden, die im Zusammenhang mit einem transgressiven, sich selbst als »Fat Queer White Trans« bezeichnenden Künstler*innenkörper entstehen. Die Lecture ergründet, wie Strategien der Selbstreflexion, des radikalen Teilens, der queeren Liebe und des queeren zivilen Ungehorsams einen Beitrag dazu leisten können, das »Weißsein« aus der normalisierten Unsichtbarkeit zu holen und weiße Körper einer kritischen Beobachtung auszusetzen.

Dean Hutton ist genderqueer* (l) Künstler*in und interessiert sich für Social Media als Narrativ, Technologie als Mittel zur Selbstreflexion und Provokation sowie für queere Identitäten. Dean Hutton arbeitet seit den späten 1990ern in den Bereichen Fotografie, Video, Social Media, Performance und im gemeinschaftlichen Aktivismus und co-kurierte das #notgayashappy #QUEERasinfuckyou Film Festival 2015.

(l) Genderqueer ist eine nicht-binäre transgender Identität.

Rucera Seethal studierte Design in Durban und war vor ihrem Engagement in der künstlerisch-kulturellen Szene im Modesektor tätig. Seit Ende 2013 ist sie bei Pro Helvetia Johannesburg für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Ressort für darstellende Künste zuständig. Rucera Seethal war 2016 beim Theater Spektakel in Zürich Mitglied der Jury für den ZKB Preis.

In July 2017 the South African Equality dismissed charges of Hate Speech against their exhibition of a poster using the words »Fuck White People« in the Iziko National Gallery. The Chief Magistrate found that the work's context, as art, brought attention to structural racism and white supremacy, and drew South Africans to a »critical moment of self-reflection«. Dean Hutton presents PLAN B, A GATHERING OF STRANGERS (OR) THIS IS NOT WORKING reflecting on the affects of their performance

of very simple acts of dissidence in a transgressive Fat Queer White Trans Body. The lecture explores how strategies of Technology as self-reflection and Radical Sharing, Queer Love and Queer Disobedience contribute to »making whiteness strange« by destabilising the normal invisibility of whiteness to bring the white body under surveillance.

Dean Hutton is a genderqueer (l) artist interested in portraiture as co-authorship; social media as narrative; technology as self-reflection and provocation; public conceits & queer identity as body of work. Dean Hutton has been working across photography, video, social media, performance and community action since the late 1990s and co-curated the #notgayashappy #QUEERasinfuckyou Film Festival in 2015.

(l) Genderqueer is a non-binary transgender identity

Rucera Seethal studied design in Durban and after a short stint in the fashion world, she started working in the arts and culture sector. Since the end of 2013 she has been with Pro Helvetia Johannesburg, and responsible for the Performing Arts portfolio and print and network-building aspects of communications. In 2016 she was invited Jury member for the ZKB prize at Theater Spektakel, Zurich.

DE-APART-HATE Performance Mamele Nymaza Kapstadt Künstlergespräch nach der Vorstellung am 04.11., moderiert von Katharina Fink Bayreuth

Vor 23 Jahren wurde mit dem offiziellen Ende der Apartheid das Schlagwort »Regenbogen-nation Südafrika« zum Sinnbild für ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen. Auf eine Landreform, die Grundlage einer tatsächlichen Gleichberechtigung hätte sein können, wurde verzichtet. Die Tänzerin und Menschenrechtsaktivistin Mamele Nymaza, deren Bewegungssprache von ihrer klassischen Ballettausbildung geprägt ist, war bei SPIELART 2015 mit WENA MAMELA zu sehen. Auf einer wippenden, regenbogenfarbenen Bank versucht sie nun gemeinsam mit dem Performer Aphiwe Livi sich zu positionieren, ein Gleichgewicht zu finden innerhalb des Unbehagens. Zwischen Tanz, Gesang und Bibelversen rekurriert DE-APART-HATE auf uneingelöste Hoffnungen angesichts der fortbestehenden sozialen Ungleichheit in einem Land, in dem sich aktuell eine ganze Generation gegen die politisch verordnete Versöhnlichkeit stellt und lautstark ihre Rechte einfordert.

Mamele Nymaza, geboren in Kapstadt, durchlief eine klassische Tanzausbildung und tanzte in Musicals wie LION KING und WE WILL ROCK YOU. In ihren eigenen, autobiografisch geprägten Arbeiten setzt sie sich mit sozialen Themen, die ihre Heimat Südafrika betreffen, auseinander. Nymaza versteht sich auch als politische Aktivistin und engagiert sich in den Bereichen Sozialarbeit, Tanz- und Bewegungs-

therapie. Ihre Projekte werden international gezeigt und gefördert, unter anderem im Senegal, der Republik Kongo, den USA, Kanada, Deutschland, Slowenien und Österreich.

Katharina Fink ist Kulturwissenschaftlerin & Praktikerin, sie arbeitet im akademischen Bereich an der Universität Bayreuth, am Iwalewahaus. Katharina Fink schreibt Bücher und gibt solche heraus, gestaltet Ausstellungen und Vermittlungsprogramme für weltweite Kunst. Nebenher betreibt sie ein Geschäftsbüro Himmelgrün – für kulturelle Ereignisse und widmet sich in Gedanken und Tat der Frage, wie eine inklusive Gesellschaft jenseits der politischen Rhetorik ausschauen kann. In diesem Rahmen erscheinen auch kleine, feine, handverlegte Bücher, zuletzt zum Werk der Dichterin Hilde Marx.

Twenty-three years ago, with the official end of apartheid the motto »Rainbow Nation of South Africa« became a symbol for the peaceful co-existence between every section of the population. Land reform, which could have been the foundation for a bona fide equality, was dispensed with. The dancer and human rights activist Mamele Nymaza, whose language of movement is marked by her classical ballet training, performed WENA MAMELA at SPIELART in 2015. On a seesawing, rainbow-colored bench she attempts with the performer Aphiwe Livi to position herself, to find a balance within

the discomfort. Between dance, song, and Bible verses, »DE-APART-HATE« falls back on unredeemed hopes in view of the continuing inequality in society in a country where currently an entire generation is revolting against the politically decreed conciliatoriness and demanding their rights in a loud voice.

Mamele Nymaza, born in Cape Town, absolved a classical dance training, and danced in musicals such as LION KING AND WE WILL ROCK YOU. In her own, often autobiographical works she deals with political and social subjects that have to do with her homeland South Africa. Nymaza is also a political activist, and is involved in social work, and dance and movement therapy. Mamele Nymaza's projects are shown and supported internationally.

Katharina Fink is a cultural studies scholar and she is also active in this field; she works in academics at Iwalewahaus, at the University of Bayreuth. Katharina Fink writes and publishes books, and she designs exhibitions and mediation programs for global art. In addition, she manages a business called Büro Himmelgrün, which is involved in cultural events, and she devotes herself to thinking about and actively working on the issue of how an inclusive society would look like beyond the political rhetoric. As part of her involvement in this, she publishes small, delicate, hand-published books. The most recent book was about the works by the poet Hilde Marx.

19.00 – 20.00 Uhr
Festivalzentrum

Englisch



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von CHASING RAINBOWS.

03. und 04.11.
21.00 – 22.00 Uhr
Muffathalle 1

keine Sprachkenntnisse erforderlich

Eintritt € 14,00 | Ermäßigt € 7,00
Karten bei allen Vorverkaufsstellen von München Ticket und an der Abendkasse.

Performance Mamele Nymaza und Aphiwe Livi
Gesang Zikhona Jacobs



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von CHASING RAINBOWS.

Ho Rui An SOLAR: A MELTDOWN



03. und 04.11.
21.00 – 21.50 Uhr
Carl-Orff-Saal

Englisch mit deutschen Übertiteln

Eintritt € 14,00 | Ermäßigt € 7,00
Karten bei allen Vorverkaufsstellen von
München Ticket und an der Abendkasse.



Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung
der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von
GIVE US BACK OUR VOICE.

SOLAR: A MELTDOWN Performance

Ho Rui An Singapur Künstlergespräch nach der Vorstellung am 03.11., moderiert von Christoph Gurk München

In SOLAR: A MELTDOWN spürt Ho Rui An dem Motiv des von der Sonne geprägten Kolonialisten in der Kunst- und Filmgeschichte nach. Die von großem erzählerischen Talent getragene und durch Videos und Fotos ergänzte Lecture geht aus von einem Schlüsselmoment im Amsterdamer Tropenmuseum, in dem Ho Rui An die Figur des Anthropologen Charles Le Roux als schwitzenden, weißen Körper entdeckte. Die Begegnung mit der Sonneneinstrahlung wird zum Faktor universeller Gleichberechtigung - wäre da nicht die Sphäre der behüteten, schattigen Häuslichkeit, die dem Kolonialisten das Privileg der Abschirmung gewährt. Die weiße Frau als Hüterin des Heimes sowie der Pukah wallah, ein Bediensteter, dessen Aufgabe der Betrieb eines manuellen Ventilators ist, werden zu entscheidenden Stützen eines globalen Siegeszuges des weißen Mannes, der ohne diese Techniken des Schutzes nicht bestehen könnte.

Ho Rui An ist Künstler und Autor, der an der Schnittstelle von zeitgenössischer Kunst, Kino, Performance und Theorie arbeitet. Sein Interesse gilt Bildern und deren Hervorbringung im Kontext von Globalisierungs- und Machtstrukturen. Seine Arbeiten werden international gezeigt, so zum Beispiel bei der 2nd Kochi-Muziris Biennale, beim TPAM Performing Arts Meeting in Yokohama, im Haus der Kulturen der Welt (Berlin), dem Hessel Museum of Art, den Serpentine Galleries (London) und vielen anderen. Ho Rui An ist

Redakteur für die Zeitschrift ArtAsiaPacific, er lebt und arbeitet in Singapur.

Christoph Gurk studierte Deutsche Philologie, Neuere Deutsche Literatur und Philosophie an der Universität Hamburg. Er ist Journalist, Kurator und Dramaturg und arbeitet unter anderem für den steirischen Herbst, die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin und das HAU Hebbel am Ufer. Seit 2015 ist er Mitglied des künstlerischen Leitungsteams der Münchner Kammerspiele und ist dort für die Programmbereiche Freies Theater und Musik zuständig. Seine journalistischen Texte erscheinen in Publikationen wie »Spex«, »Texte zur Kunst«, »Parkett« oder »Berliner Zeitung«.

In SOLAR: A MELTDOWN Ho Rui An dwells on the theme in art and film history of colonialists plagued by the sun. This lecture is carried by a tremendous narrative talent and supplemented by videos and photographs, and its starting point is a key moment at Tropenmuseum (the ethnographic museum) in Amsterdam, where Ho Rui An discovers the figure of the anthropologist Charles Le Roux as a perspiring, white body. The encounter with solar radiation becomes a factor of universal equality - if it weren't for the sphere of sheltered, shady domesticity granted to the colonialists as a protective barrier privilege. The white woman as housekeeper, as well as the pukah wallah, a servant whose duty is to be a manual fan

operator, become decisive pillars of the white man's global triumphal procession, who could not exist without these protective techniques.

Ho Rui An is an artist and author who works on the interface between contemporary art, cinema, performance, and theory. He is interested in images and their creation in the context of globalization structures and power structures. His works are shown internationally, for example, at the Second Kochi-Muziris Biennale; TPAM Performing Arts Meeting in Yokohama; Haus der Kulturen der Welt in Berlin; Hessel Museum of Art; Serpentine Galleries in London; and many more. Ho Rui An is an editor at the newspaper ArtAsiaPacific. He lives and works in Singapore.

Christoph Gurk studied German philology, modern German literature, and philosophy at the Universität Hamburg. He is a journalist, curator, and dramaturge and he worked for, among other institutions, steirischer Herbst; Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin; and HAU Hebbel am Ufer. He has been a member of the team of artistic directors at Münchner Kammerspiele since 2015, where he is responsible for the independent theater and music program. His journalistic texts appear in publications such as »Spex«, »Texte zur Kunst«, »Parkett«, and »Berliner Zeitung«.

04.11. || TAG 2

UTAMA – EVERY NAME IN HISTORY IS I

Film und Lecture

Ho Tzu Nyen Singapur Anschließend ›Questions & Answers‹, moderiert von Christoph Gurk München

Laut offizieller Geschichtsschreibung fand die Gründung Singapurs 1819 durch den Briten Sir Stamford Raffles statt. Ho Tzu Nyen, bildender Künstler und Filmemacher, widmet sich in seinem Film und der dazugehörigen Lecture UTAMA - EVERY NAME IN HISTORY IS I dem Mythos um die präkoloniale Gründung des Landes im 13. oder 14. Jahrhundert und den mit ihr verbundenen Sagen um den malayischen Gründervater Sang Nila Utama. Faszinierend ist hierbei die Ernsthaftigkeit, mit der sich der Künstler der Legende widmet - im Vordergrund steht hierbei nicht deren Überprüfung auf eine greifbare Faktenlage hin, sondern vielmehr der genuine Wert von Überlieferungen und die Rolle, die ihnen zur Herausbildung eines Verständnisses von (National-)Geschichte zukommen kann. Im Zwielficht zwischen Fantastischem und Historischem stellt Ho Tzu Nyen verschiedenste Variationen einer Frage: Was bedeutet es für Singapur, dass die Person, mit der seine Geburtsstunde so eng verwoben ist, sich jeder Greifbarkeit entzieht?

Ho Tzu Nyen ist ein Künstler und Autor aus Singapur, dessen Projekte sich zwischen Performance, Film und Installation bewegen. Sein Interesse gilt historischen und philosophischen Fragen und insbesondere der Bedeutung von Mythen mit denen auf die Gestaltung der Gegenwart Einfluss genommen wird. Sein Film HERE (2009) wurde auf den Internationalen Filmfestspielen in Cannes gezeigt. Einzelausstellungen seiner Arbeit waren im Guggenheim Museum in Bilbao, im Mori Art Museum in Tokio und im Artspace Sydney, seine Theaterarbeiten beim Festival Theater der Welt, den Wiener Festwochen und dem Asian Arts Theatre in Gwangju zu sehen. Bei der 54. Biennale in Venedig (2011) vertrat Ho Tzu Nyen Singapur.

Biografie Christoph Gurk siehe S. 6

According to the official history, Singapore was founded in 1819 by Sir Stamford Raffles. In his film and accompanying lecture UTAMA - EVERY NAME IS HISTORY I, Ho Tzu Nyen, artist and filmmaker, explores the mythology surrounding the pre-colonial founding of the country in the 13th or 14th century, and the associated legends about the Malayian founding father Sang Nila Utama. Most fascinating is the earnestness with which the artist imbues the legend. The focus is not on verifying something based on concrete facts, but rather on the genuine value of handed-down historical traditions, and the role they can play in developing an understanding of (national) history. In the grey area between the fantastic and the historical, Ho Tzu Nyen asks one question in many variations - what does it mean for Singapore that the person who is so closely interwoven with the nation's birth eludes all tangibility?

Ho Tzu Nyen is an artist and author from Singapore, whose projects range from performance, film, and installation. He is interested in historical and philosophical issues, and in particular in the structure and power of myths that are often used as discursive tools to shape the present. His film HERE (2009) was screened at the international film festival in Cannes, and he has had solo exhibitions of his works at Guggenheim Museum in Bilbao; Mori Art Museum in Tokyo; and at Artspace Sydney. His theater works have been performed at Festival Theater der Welt; Wiener Festwochen; and Asian Arts Theatre in Gwangju, China. Ho Tzu Nyen represented Singapore at the 54th Venice Biennale in 2011.

Biography of Christoph Gurk see p. 6

Ho Tzu Nyen UTAMA - EVERY NAME IN HISTORY IS I



11.00 – 12.15 Uhr
Muffathalle 1

Englisch



Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung
der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen
von GIVE US BACK OUR VOICE.

04.11.
13.00 – 13.30 Uhr

05.11.
13.00 – 13.30 Uhr
15.00 – 15.30 Uhr
Studio 1

Englisch mit Passagen auf Kannada,
die live ins Englische übersetzt werden.

Performance

Anirudh Nair und Chandra Ninasam



Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von GIVE US BACK OUR VOICE.



Sankar Venkateswaran
CRIMINAL TRIBES ACT

13.00 – 14.15 Uhr
Festivalzentrum

Englisch



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von CHASING RAINBOWS.

Koleka Putuma



CRIMINAL TRIBES ACT Performance

Sankar Venkateswaran Attappadi Nach der Vorstellung am 04.11.

›Questions & Answers‹, moderiert von Krystal Khoury München | Beirut

Der Criminal Tribes Act wurde 1871 von der britischen Regierung in Indien beschlossen – er fasste diverse nomadische Communities, die sich der Sesshaftigkeit und Lohnarbeit verweigerten, zusammen und erklärte sie kurzerhand für kriminell – ein Status, der zudem als erblich gelten sollte. In dieser Hinsicht baute das Kolonialgesetz auf eine soziale Struktur auf, die in Indien bereits seit Jahrhunderten existierte und die Erblichkeit sozialen Stigmas fest in der Gesellschaft verankert hatte; das Kastenwesen. CRIMINAL TRIBES ACT ist ein in formaler Schlichtheit gehaltener Dialog, der ganz auf die zwei Darsteller zugeschnitten ist. Worüber sich die beiden unterhalten ist nicht neu – dass in Indien ein Kastensystem existiert und dass daraus soziale Ungerechtigkeiten resultieren, ist weithin bekannt. Dennoch vermag das teils sehr persönliche Gespräch der beiden Performer durch die Schilderung schmerzhafter, alltäglicher Details zu zeigen, wie tiefgreifend das Kastenwesen jeden Aspekt des Lebens in der indischen Gesellschaft prägt.

Sankar Venkateswaran ist Regisseur, Dramaturg, Schauspieler und Komponist. Er studierte an der Calicut University School of Drama & Fine Arts in Thrissur und am Intercultural Theatre Institute in Singapur. In München ist er gern gesehener Gast am Volkstheater, wo seine Regiearbeiten TAGE DER DUNKELHEIT und INDIKA zu sehen waren. 2011 war Venkateswaran Artist in Residence in Zürich, wo er dann 2016 Jurymitglied des Theater Spektakel wurde. 2015 war er künstlerischer Leiter des International Theatre Festival of Kerala, außerdem unterrichtet er Schauspiel und Regie in Mumbai und komponierte Musik für diverse Bühnenproduktionen.

Anirudh Nair ist ein Theatermacher aus New Delhi. Nach seinem Studium an der University of Exeter arbeitete er als Performer und Schauspieler in London mit dem Ensemble *Moon Fool*, bei dem er seit 2008 Mitglied ist, und mit dem *Crystal Shakespeare Ensemble*. Seit 2011 ist er freiberuflicher Performer beim *Theatre Roots and Wings* und war Teil von drei Projekten mit Sankar Venkateswaran. 2017 gründete er mit zwei Theatermachern aus New Delhi die Gruppe *Guild of the Goat* mit der er Lynda Radleys Stück FUTUREPROOF produzierte. Derzeit arbeitet die Gruppe an einer hindustanischen Adaption von Shakespeares Sonetten.

Der Performer **Chandra Ninasam** studierte am Ninasam Theatre Institute in Heggodu, Karnataka, und der Bangalore University. Mit dem Regisseur Sankar Venkateswaran erarbeitete er 2017 das Solostück UDAL URAVU (BODY/SOURCE), Shogo Ohtas stummes Stück THE WATER STATION (2016) und 2011 NEERINA NILUTHANA. Außerdem war er im Film MAHASAMPARKA des Regisseurs Santosh G. zu sehen, der 2017 beim Bangalore International Short Film Festival den Preis für den besten Kurzfilm erhielt.

Biografie **Krystal Khoury** siehe S. 2

The Criminal Tribes Act was passed by the British colonial government in India in 1871. The law defined as criminal various nomadic peoples who had refused settlement and wage labor – and that status was also deemed hereditary. In that sense, the colonial law built upon a social structure that had existed in India for centuries and firmly anchored the hereditary nature of social stigma in the society – the caste system. CRIMINAL TRIBES ACT is a formally simple dialogue tailored to two actors. The subject of their discussion is not new – it is common knowledge that a caste system exists in India and that it results in social injustice. Nonetheless, the sometimes very intimate conversation between the two performers, and the descriptions of painful, mundane details makes it clear how profoundly the caste system shapes every aspect of life in Indian society.

COLLECTIVE AMNESIA Performance

Koleka Putuma Kapstadt Anschließend ›Questions & Answers‹, moderiert von Rucera Seethal Kapstadt

COLLECTIVE AMNESIA erforscht Schwarz-Sein, »womxnhood« – also Erfahrungen von Weiblichkeit, die auch trans* und queere Geschlechtsidentitäten einschließen – und Geschichte. Koleka Putumas Gedichte wurden mehrfach ausgezeichnet, sie finden Eingang in die universitären Bibliotheken und Lehrpläne Südafrikas. Dass eine Schwarze, weibliche, queere Stimme dieses Ausmaß an Aufmerksamkeit erfährt, gilt als kleine Sensation in einem Land, in dem Studierende anhaltend dagegen protestieren, wie stark Lehrinhalte geprägt sind von europäischer, weißer Wissensbildung. Putumas Lyrik fordert Gerechtigkeit und geht Konzepten von Autorität in verschiedenen Kontexten auf den Grund – in akademischer Bildung, Religion, Politik und Beziehungen. Durch Trauer, Erinnerung, Schmerz und Freude, durch Sex und Self-Care ist COLLECTIVE AMNESIA eine kraftvolle Bestandsaufnahme all dessen, was vergessen oder unsichtbar gemacht wurde – sowohl in der südafrikanischen Geschichte als auch im individuellen Selbstverständnis.

Die mehrfach ausgezeichnete Poetin und Theatermacherin **Koleka Putuma** eroberte mit ihrem ersten Gedichtband COLLECTIVE AMNESIA die südafrikanische Literaturszene im Sturm. In weniger als fünf Monaten verkauften sich 2000 Exemplare und die Gedichte wurden zum Studieninhalt an südafrikanischen Universitäten. Koleka Putuma gewann 2014 das National Poetry Slam Championship und 2016 den PEN South Africa Student Writing Prize. Zudem wurde sie von der panafrikanischen Lyrik-Show Badilisha in die Top 10 afrikanischer Lyriker*innen aufgenommen.

Biografie **Rucera Seethal** siehe S. 5

COLLECTIVE AMNESIA is an exploration of blackness, womxnhood – experiences of femaleness that include trans and queer gender identities – and history. Koleka Putuma's poems have been highly lauded, they are found in South African universities in the libraries and on the lesson plans. It is a small sensation that a black, female, queer voice has received so much attention in a country where students

Sankar Venkateswaran is a director, dramaturge, actor, and composer. He studied at the Calicut University School of Drama & Fine Arts in Thrissur, and at the Intercultural Theatre Institute in Singapore. He is a welcome guest in Munich at Volkstheater, where he directed these productions: TAGE DER DUNKELHEIT (»Days of Darkness«) and INDIKA. In 2011 Venkateswaran was an artist-in-residence in Zurich, and in 2016 he was a member of the jury at Theater Spektakel in Zurich. He has been the artistic director of the International Theatre Festival of Kerala in 2015; in addition, he teaches acting and direction in Mumbai and composes music for diverse stage productions.

Anirudh Nair is a theater practitioner from New Delhi. After his studies at the University of Exeter he worked as a performer and actor in London with Ensemble *Moon Fool* – where he has been a member since 2008 – and with *Crystal Shakespeare Ensemble*. He has been a freelance performer with *Theatre Roots and Wings* since 2011, and he participated in three projects with Sankar Venkateswaran. In 2017, he founded the group *Guild of the Goat* with three theatermakers from New Delhi; he produced with this group Lynda Radley's piece FUTUREPROOF. The group is currently working on a Hindustani adaptation of Shakespeare's sonnets.

The performer **Chandra Ninasam** studied at Ninasam Theatre Institute in Heggodu, Karnataka (India), and at Bangalore University. He developed with the director Sankar Venkateswaran the solo piece UDAL URAVU (BODY/SOURCE) in 2017; Shogo Ohta's silent piece THE WATER STATION in 2016; and NEERINA NILUTHANA in 2011. In addition, he performed in the film MAHASAMPARKA, which was directed by Santosh G. and received the Best Short Film Award in 2017 at the Bangalore International Short Film Festival.

Biography of **Krystal Khoury** see p. 2

are constantly protesting the hegemony of European, white content in the curricula. Putuma's poetry demands justice and explores the idea of authority in various contexts – academia, religion, politics, and relationships. Through grief and memory, pain and joy, sex and self-care, COLLECTIVE AMNESIA is a powerful appraisal of all that has been forgotten and rendered invisible, both in South African society, and within ourselves.

Award winning poet and theatre practitioner **Koleka Putuma** has taken the South African literary scene by storm with her debut collection of poems COLLECTIVE AMNESIA, which has sold over 2000 copies in less than 5 months, and has been prescribed for study in South African Universities. She is the winner of the 2014 National Poetry Slam Championship and the 2016 PEN South Africa Student Writing Prize and has been named one of Africa's top 10 poets by the Pan-African poetry show Badilisha.

Biography of **Rucera Seethal** see p. 5

LOLLING AND ROLLING Performance

Jaha Koo Seoul

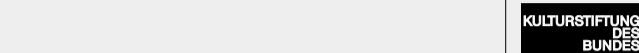
In Südkorea ist es nicht unüblich, dass Eltern sich entscheiden, bei ihren Kindern einen chirurgischen Eingriff vornehmen zu lassen, bei dem das Zungenbändchen durchtrennt wird. Diese Operation soll helfen, den jungen Koreaner*innen eine möglichst perfekte Aussprache des Englischen zu ermöglichen – ob diese Wirkung tatsächlich eintritt, ist umstritten. In der Lecture Performance LOLLING AND ROLLING nimmt sich Jaha Koo anhand einer fiktiven Familiengeschichte die Obsession zahlreicher koreanischer Eltern mit der englischen Spracherziehung ihrer Kinder vor. Mit Hilfe von Video, Sound und persönlich vorgeführten Sprachübungen schlägt Koo einen Bogen vom durchtrennten Zungenband über in perfektem Englisch referierende Grundschulkinder hin zu einem Kontext des historischen Imperialismus und dem universalisierenden Export »westlicher Werte«.

Jaha Koo ist Theatermacher, Komponist und Videokünstler. Während seines Theaterstudiums in Seoul begann er, die koreanische Gesellschaft – und mit ihr auch die Theaterkultur des Landes – als extrem konservativ und hierarchisch strukturiert zu empfinden. 2012 verließ Jaha Koo Seoul und begann sein Studium am DasArts in Amsterdam. Im Laufe des Studiums entwickelte er mit seiner HAMARTIA TRILOGY eine eigene performative Handschrift. Deren erster Teil, LOLLING AND ROLLING, wurde 2015 in Zürich im Rahmen des Theater Spektakel uraufgeführt.

In South Korea, it is not unusual for parents to subject their children to a surgical procedure that removes the lingual frenulum, or membrane connecting the tongue to the bottom of the mouth. The operation is alleged to help young Koreans pronounce English as perfectly as possible – although there is disagreement on whether it really helps. In her lecture performance LOLLING AND ROLLING, Jaha Koo uses a fictional family story to explore the obsession of many Korean parents with having their children speak perfect English. Using video, sound, and demonstrations of language exercises, Koo draws a thread from the frenectomy, through schoolchildren making presentations in perfect English, to the context of historical imperialism, and the universalizing export »western values.«

Jaha Koo is a theatermaker, composer, and video artist. While studying theater in Seoul he began to view Korean society – and with it the country's theater culture – as extremely conservative and hierarchically structured. In 2012 Jaha Koo left Seoul and started to study at DasArts in Amsterdam. During the course of his studies, he developed his own performative signature with his HAMARTIA TRILOGY. The first part, LOLLING AND ROLLING, had its world premiere in 2015 in Zurich at the Theater Spektakel festival.

Englisch



Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von GIVE US BACK OUR VOICE.

Jaha Koo

LOLLING AND ROLLING



BETWEEN IDENTITY POLITICS AND THE DISCUSSION OF A »DEFINING CULTURE«

Panel Discussion
mit Ho Rui An Singapur, Suli Kurban München, Mamela Nyamza Kapstadt, June Tan Kuala Lumpur und Mallika Taneja Delhi

Moderiert von Sandra Chatterjee München

»Wir glauben, dass die tiefsten und potentiell radikalsten Politiken unmittelbar unserer eigenen Identität entspringen und nicht daraus, die Unterdrückung anderer beenden zu wollen.« Dieser Satz entstammt einem Statement zur Genese des zeitgenössischen, Schwarzen Feminismus von 1977 und ist eine der grundlegenden Aussagen zur Identitätspolitik. Im Kern findet diese inzwischen auch in Debatten um z.B. sexuelle Identität, Klasse oder Kaste, Behinderung, Alter und Religion Anwendung, gleichzeitig wird sie jedoch auch zunehmend in rechtspopulistischen Kontexten vereinnahmt. In einer ganz anderen Art von Impuls zur Identitätsbehauptung rief zuletzt Anfang 2017 der deutsche Innenminister Thomas De Maizière den bereits viel diskutierten und kritisierten Begriff der Leitkultur auf den Plan. So meinte de Maizière, der wachsenden Zahl an Geflüchteten mit Hinweisen zum freundlichen Händeschütteln und Sätzen wie »wir sind nicht Burka« eine sinnvolle Anleitung zur Anpassung an »europäische Werte« geben zu können. Die Frage, wie Identität und Politik sinnvoll zusammen gedacht werden können und ob und, wenn ja, nach wessen Vorstellungen ein Grundkonsens des Zusammenlebens (neu) gebildet werden kann, bleibt – zumindest in der aktuellen deutschen Debatte – offen.

Biografie **Ho Rui An** siehe S. 6

Die Filmregisseurin und Journalistin **Suli Kurban** kam 1999 mit ihrer Familie nach Deutschland. Sie war eine der Hauptdarsteller*innen in DRAUSSEN BLEIBEN (2005), ein Dokumentarfilm über die Situation ausgeschlossener Jugend in München und 2008 Teil von FLUCHTEN 1-4 an den Münchner Kammerspielen. Suli Kurban war 2014 Rednerin bei TEDxMunich »At Second Glance«. Für ihren letzten Film, DER LÖWE VON NEUPERLACH, wurde sie mit dem Medienpreis des International Press Club Munich ausgezeichnet. Bei SPIELART 2017 ist sie an der Produktion WHISPERING BODIES beteiligt.

Biografie **Mamela Nyamza** siehe S. 5

June Tan ist Biologin und Mitglied des Performance-Kollektivs Five Arts Centre (Malaysia). Ihre Perspektive baut auf ihre parallelen Erfahrungen im Unternehmenssektor auf, sie interessiert sich für das Verstehen von Systemen und das Herstellen von Freiräumen für Unterschiedlichkeiten und Diskussion. Seit 1997 hat June Tan diverse lokale und internationale Produktionen als Produzentin und Produktionsmanagerin betreut. Außerdem schrieb sie die Skripts für diverse malaysische TV- und Filmproduktionen.

Mallika Taneja lebt und arbeitet in Delhi als Theatermacherin. Ihre Arbeiten wurden in ganz Indien und in den letzten Jahren auch international gezeigt. 2015 wurde ihre Arbeit THODA DHYAN SE beim Theater Spektakel Zürich ausgezeichnet. In Delhi leitet Mallika Taneja eine Initiative für Kunst in Viertel und Nachbarschaft mit dem Namen Lost & Found. Bei SPIELART 2017 ist ihre Produktion RUKAAAWAT KE LIYE KHED HAI (SORRY FOR THE INTERRUPTION) zu sehen.

Sandra Chatterjee ist Choreografin und Wissenschaftlerin. In ihrer Arbeit mit den Forschungsschwerpunkten Performance-, Kultur- und Tanzwissenschaften, Genderstudien, Migration und Postcolonial Studies erkundet sie stets die Überschneidungspunkte zwischen Theorie und künstlerischer Praxis. Sie ist ausserdem Gründungsmitglied der *Post Natyam Collective*, einer multi-nationalen, internet-basierten Gruppe von Choreografinnen und Wissenschaftlerinnen und war Ko-Initiatorin und Ko-Organisatorin der Integrier-Bar in München.

15.00 – 16.30 Uhr
Muffathalle 1

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

»We believe that the most profound and potentially most radical politics come directly out of our own identity, as opposed to working to end somebody else's oppression.« That sentence appears in a statement on the 1977 genesis of contemporary, black feminism, and is one of the fundamental declarations in identity politics. Its core utterance is now applied to discussions on sexual identity, class or caste, disability, age, and religion, yet at the same time, it has increasingly been co-opted by right-wing political activity. In a completely different kind of impetus on the assertion of identity, German interior minister Thomas de Maizière in 2017 resurrected the much-discussed and often-criticized concept of a »defining culture« (Leitkultur). De Maizière voiced the idea that giving the increasing number of refugees tips such as using a friendly hands-hake, or saying »we are not burqa,« would be a sensible way of guiding them toward adapting to »European values.« The questions of how identity and politics can be meaningfully conceived of together; and of how and when, and in accordance with whose ideas a fundamental consensus on living together can be (re)formulated, remains - at least in current public debate in Germany - unanswered.

Biography of **Ho Rui An** see p. 6

The film director and journalist **Suli Kurban** came to Germany with her family in 1999. She played one of the lead roles in DRAUSSEN BLEIBEN («STAY OUTSIDE») in 2005, a documentary film about the situation of ostracized youths in Munich, and in 2008 she participated in FLUCHTEN 1-4 («ESCAPES 1-4») at Münchner Kammerspiele. Suli Kurban was a speaker at the TEDxMunich »At Second Glance« conference in 2014. She received the media award from the International Press Club Munich for her most recent film, DER LÖWE VON NEUPERLACH (THE LION OF NEUPERLACH). At SPIELART 2017 she is working on the production WHISPERING BODIES.

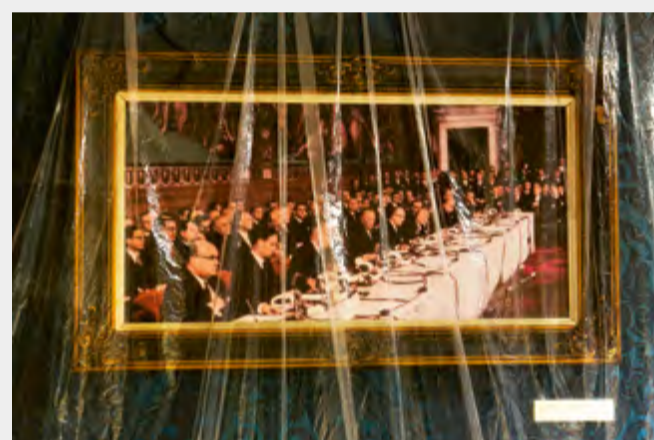
Biography **Mamela Nyamza** see p. 5

June Tan is a biologist and a member of the performing arts collective Five Arts Centre (Malaysia). Her producing focus builds from a parallel experience in the corporate sector, she is interested in understanding systems and in facilitating space for difference, for discussion, and models for art making. Since 1997, June has stage-managed, tour-managed, and produced numerous local and international co-productions. June has also written scripts for TV and several Malaysian feature films.

Malika Taneja lives and works in Delhi as a theater-maker. Her works have been shown all over India and also internationally in recent years. In 2015 her work THODA DHYAAN SE received an award at Theater Spektakel Zürich. In Delhi Malika Taneja is the director of an initiative for art in city quarters and neighborhoods which has the name Lost & Found. SPIELART 2017 is showing her performance RUKAAAWAT KE LIYE KHED HAI (SORRY FOR THE INTERRUPTION).

Sandra Chatterjee is a choreographer and scientist. In her work, which focuses primarily on performance, cultural and dance studies, gender studies, migration, and post-colonial studies, she continuously examines where theory and the practice of art intersect. In addition, she is a founding member of *Post Natyam Collective*, a multi-national, internet-based group of choreographers and researchers. She was also co-initiating and co-organizing the Integrier-Bar in Munich.

Thomas Bellinck
DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO



Thomas Bellinck
DOMO DE EÚROPA HISTORIO
EN EKZILO

16.45 – 18.15 Uhr
Ampere

BUILDING A MAUSOLEUM TO THE PRESENT Lecture

Thomas Bellinck Brüssel Anschließend »Questions & Answers«, moderiert von Royce Ng Hong Kong

Im Jahr 2013 entstand Thomas Bellincks DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO (Das Haus europäischer Geschichte im Exil), das einen kritischen Blick auf eine in diversen Krisen steckende Europäische Union warf. In diesem kuriosen »Als Ob«-Museum voller welker Pläne, verstaubter Karten und kaputter Tonträger inszenierte Bellinck eine futuristische Geschichte der Gegenwart, indem er die EU proaktiv als kurzes, nun längst vergessenes Intermezzo darstellte. In den letzten Jahren reiste DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO vom europäischen Quartier in Brüssel nach Rotterdam, Wien, Athen und Wiesbaden, wo es in verlassenen Poststationen und Gerichtsgebäuden und ausgedienten Ministerien gastierte. BUILDING A MAUSOLEUM TO THE PRESENT ist eine Diashow über eine Zeitreise in die Ära der »Austeritätssuizide«, der »Demografischen Bulimie«, des Vladimir Putin Toilettenpapiers und der Angela Merkel Zitronenpressen.

Thomas Bellinck lebt und arbeitet in Brüssel, sein Kunstschaffen nimmt unter anderem die Form von Performances, narrativen Installationen und einer Fernsehserie an. Mit seiner Theatergruppe *Steigeisen* erforschte er mögliche dokumentarische Strategien, strukturelle Gewalt zu untersuchen. 2015 gründete er gemeinsam mit dem Autor und Regisseur Pieter De Buysser *ROBIN*, ein autonomes Künstlerkollektiv. Bellinck arbeitet wissenschaftlich im PhD-Programm der KASK/School of Arts (HoGent) und entwickelt derzeit *SIMPLE AS ABC*, eine Serie von Arbeiten über den »westlichen Migrationsapparat«.

Biografie **Royce Ng** siehe S. 2

In 2013, Thomas Bellinck first created DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO (The House of European History in Exile), casting a critical eye over a European Union in multiple crises. In this quaint, uncanny »as if« museum, rife with withered plants, dusty maps, and broken audioguides, Bellinck staged a futuristic history of the present, proactively commemorating the EU as a brief, now long-forgotten historical intermezzo. Since then, DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO has traveled from the European Quarter in Brussels to Rotterdam, Vienna, Athens and Wiesbaden, occupying derelict post offices, courthouses and disused ministries. BUILDING A MAUSOLEUM TO THE PRESENT is a slide show about a time travel to the era of »austerity suicides«, »demographic bulimia«, Vladimir Putin toilet paper and lemon squeezers in the shape of Angela Merkel.



Thomas Bellinck
DOMO DE EÚROPA HISTORIO EN EKZILO

BRITAIN IN PIECES

Talks & Panel Discussion

Vor wenigen Jahren schien die Idee des Nationalstaates noch im Sterben begriffen zu sein. Globale Handelsbeziehungen und internationaler Terrorismus wurden vom Internet befeuert, gleichzeitig wuchs einerseits der Lokalpatriotismus, andererseits die auch die Europäische Union, der 500 Millionen Menschen in 28 Ländern angehörten. Doch nun feiert im Vereinigten Königreich, während seine politischen Führer*innen durch die Brexit-Verhandlungen navigieren, die Nationalflagge ein unerwartetes Comeback. Gleichzeitig vertiefen sich uralte soziale Grabenkämpfe um Klasse, Ethnizität, Religion und Bildung, während Unterschiede zwischen alt und jung, zwischen der Stadt- und der Landbevölkerung an neuer Bedeutung gewinnen. BRITAIN IN PIECES reflektiert das brüchig werdende Narrativ des Nationalstaates in vier Gesprächen mit Künstler*innen: In einem so multikulturellen Land, was meinen wir überhaupt mit »britisch«? Welche Geister der kolonialen Vergangenheit lauern noch in den Realitäten des Alltagslebens und wie beeinflussen unsere Ängste vor globaler Gewalt die Art, mit der wir auf kulturelle Diversität in unseren Gemeinden blicken?

Think back just a few years, and the idea of the nation state seemed to be in its death throes: Global trade and international terrorism fuelled by the internet, the rise in localism, and a European union of 500 million people across 28 countries. In UK, as the leaders stumble through Brexit negotiations, the importance of the national flag is making an unexpected return. Meanwhile, age old social divisions of class, ethnicity, religion and education widen, whilst divisions between old and young, the city and the countryside gain new significance. BRITAIN IN PIECES reflects on this fragmented narrative through four conversations with artists: In such a multicultural country, what do we even mean by British? What ghosts of our colonial past lurk within the realities of daily life, and how do fears of global violence affect the way we view diversity within our communities?

BRITAIN IN PIECES FRAGMENT 1: RUNNING TOWARDS THE FIRE Talk

Chris Thorpe Manchester im Gespräch mit Dawn Walton Sheffield

In Bezugnahme auf die Recherchen, die der Schriftsteller und Performer Chris Thorpe für seine neue Performance STATUS im Vereinigten Königreich und in Deutschland durchgeführt hat, untersucht er nationale Identität(en) und stellt sich die Frage, inwiefern ein Bewusstsein für Nationalität und geografische Zugehörigkeit jenseits rechtsextremer Narrative existieren kann. Was ist dieser geliebte Ort, den wir Heimat nennen? Kann oder soll er verteidigt werden?

Dawn Walton ist Gründerin und künstlerische Leiterin der *Eclipse Theatre Company* - Englands wichtigstem Tournetheater von und mit Schwarzen Darsteller*innen. 2017 ist Walton 20 Jahre im Theaterbereich tätig - beginnend als Regisseurin am Royal Court Theatre und später als Leiterin des Studio-National Theatre. Mit *Eclipse* entwickelte sie zahl-reiche Theaterarbeiten sowie Serien von Kurzfilmen und Hörstücken.

Chris Thorpe is an author and performer from Manchester. In addition to numerous collaborations with Unlimited Theatre, the performance group *Third Angel*; the Portuguese group *mala voadora*; *Forest Fringe*; the BBC; and *Belarus Free Theatre*, Chris Thorpe also works as a translator and musician.

Dawn Walton is Founder/Artistic Director of *Eclipse Theatre Company* - UK's principal Black-led national touring company. 2017 marks 20 years in the industry beginning her directing career at the Royal Court Theatre and later being the acting Head of Studio-National Theatre. With *Eclipse* she developed numerous theater productions, as well as a series of short films and one of audio dramas.

Drawing on research for his new performance STATUS, undertaken in the UK and Germany, writer and performer Chris Thorpe explores national identity and considers how a profound sense of nationhood and geographical belonging can exist outside of the narratives of the far right. What is this place we love called Home, and is it something that can or should be defended?

BRITAIN IN PIECES FRAGMENT 2: X Talk

Project O London

Die Choreografien von Jamila Johnson Small und Alexandrina Hemsley (*Project O*) befassen sich mit den Arten, auf die Schwarze Körper im Tanz, in den Medien und der Gesellschaft gesehen und interpretiert werden. Konventionalisierte Bilder des Schwarzen Frauenkörpers und die mit ihnen verbundenen Ängste werden in Kontexten des weißen, männlichen Blickes durchgespielt. Wie lassen sich vor dem Hintergrund von Großbritanniens Kolonialgeschichte neue Bilder und mögliche Zukunftsvisionen entwickeln? In der zweiten öffentlichen Präsentation ihres derzeit laufenden Rechercheprojektes X artikulieren *Project O* ihre Fragen, ihre Verwirrung, Empörung und ihr Gelächter. Wie können Heilung, Aufbau und Zerstörung zur gleichen Zeit geschehen?

Seit 2010 loten **Project O** mit ihren Tänzen für die Bühne, performativen Interventionen im öffentlichen Raum, Choreografien für Körper, die nicht ihre eigenen sind, einer Lecture Performance, einem Schulprojekt und einer Publikation die Grenzen dessen aus, was zeitgenössischer Tanz sein kann. Derzeit arbeiten sie an der achtstündigen Show VOODOO und an einer Serie von ortsgelundenen Kurzarbeiten, NATIVE INSTINCTS: PSYCHIC LABOURS.

The choreography of Jamila Johnson Small and Alexandrina Hemsley (*Project O*) confronts the ways in which black bodies are read, in dance, in the media and in society. Conventionalised images and fears of the black, female body are played out in contexts dominated by the white, male gaze. How does one forge new images and possible futures in the context of Britain's painful colonial histories? This is the second public iteration of their new ongoing research project X. X holds and articulates all their current questions, confusions, indignations and laughter. How do we heal, build and destroy at the same time?

Tearing at the edges of contemporary dance since 2010, **Project O** have made dances for the stage, performative interventions in public space, choreographies for bodies that are not their own, a performance lecture, a school and a publication. They are currently working on the 8-hour show VOODOO and a series of site-responsive short works, NATIVE INSTINCTS: PSYCHIC LABOURS.

16.45 – 18.15 Uhr
19.00 – 20.30 Uhr
Festivalzentrum

Englisch

16.45 – 17.30 Uhr
Festivalzentrum

Englisch



Chris Thorpe

17.30 – 18.15 Uhr
Festivalzentrum

Englisch



Project O
X

19.00 – 19.45 Uhr

Festivalzentrum

Englisch

BRITAIN IN PIECES FRAGMENT 3: FEAR & LOATHING IN CYBERSPACE

Talk
Javaad Alipoor Manchester im Gespräch mit
Ajmal Hussain Birmingham

Egal ob IS oder Rechtsextremismus – das Internet wurde über die letzten Jahre hinweg zum Schauplatz diverser Kollisionen des lokalen und globalen Extremismus. In seiner Performance *THE BROTHERS ARE BUT BELIEVERS* widmete sich Javaad Alipoor einer Generation junger Männer, die voller Unmut und Verbitterung sind. Im Gespräch mit Ajmal Hussain wird Alipoor dieses Phänomen im Zusammenhang mit der britischen Außen- und Innenpolitik und der umstrittenen Prevent Strategie gegen Radikalisierung ins Auge fassen.

Javaad Alipoor ist Autor, Theatermacher und Regisseur. Er ist Leiter einer eigenen Theater Company aber auch Resident Associate Director des The Crucible und Associate Director des Theatre in the Mill. Seine Arbeiten finden in unterschiedlichsten Rahmenbedingungen statt, seine plattformübergreifende digitale und »reale« Community Arbeit ist

hierbei stets ein wesentlicher Inhalt. Er schreibt Theaterstücke, Lyrik und Prosa.

Ajmal Hussain ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Manchester. Seine Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der kulturellen Identitäten britisch-asiatischer Jugendlicher im postkolonialen, urbanen Kontext. Derzeit leitet er ein Rechercheprojekt der UK zum Thema islamistische Radikalisierung, das Teil des Projekts *Dialogue About Radicalisation and Equality (DARE)* ist.

From ISIS to the Alt Right, the Internet has become a collision site for local and global Extremism. In his performance, *THE BROTHERS ARE BUT BELIEVERS*, Javaad Alipoor focussed on a generation of young men who find themselves burning with resentment. In this conversation, Alipoor will consider these phenomena

in the context of British foreign and domestic policies, including the controversial Prevent counter-radicalisation strategy.

Javaad Alipoor is a writer, theatre maker and director. As well as running a theatre company, he is Resident Associate Director at The Crucible and an Associate Director of Theatre in the Mill. He makes work at different scales, building cross-platform digital and hard end community work into everything he does. He writes plays, poetry and prose.

Ajmal Hussain is Research Fellow at the School of Social Sciences at the University of Manchester. His research interests are in the areas of cultural identity amongst BrAsian youth in postcolonial urban locales. He is currently leading the UK research on Islamist radicalisation as part of the *Dialogue About Radicalisation and Equality (DARE)* project.



Javaad Alipoor

19.45 – 20.30 Uhr

Festivalzentrum

Englisch

BRITAIN IN PIECES FRAGMENT 4: CLOSING PANEL

Moderiert von **Tim Harrison** Manchester

In Zeiten der Verwirrung, Fragmentierung und der sich dramatisch verändernden Narrative stellt sich die Frage, welche Rolle die darstellenden Künste im Zuge dringlicher sozialer Debatten spielen können. Bislang existiert keine einzige logische Annäherung an »Brexit-England« und seine Position im internationalen Gefüge, die sowohl seine Beziehung zu den europäischen Nachbarn und das koloniale Erbe als auch seine jüngere Geschichte im mittleren Osten und das besondere Verhältnis zu den USA zu deuten weiß. Vielleicht befinden sich das Theater und die anderen Künste in der einzigartigen Position, einen lebendigen, nuancierten Gegenpol zu den Positionen der Massenmedien und Politiker*innen bilden zu können. Die abschließende Diskussionsrunde bringt alle Künstler*innen von *BRITAIN IN PIECES* zusammen und lädt auch das Publikum zum mitdiskutieren ein.

Tim Harrison ist künstlerischer Leiter des Festivals *SICK!* in Manchester. *SICK!* stellt sich den physischen, geistigen und sozialen Herausforderungen des Lebens und des Todes durch die künstlerischen Mittel Tanz, Theater, Film und durch Spoken-Word-Performances. Das biennial organisierte Festival verbindet Forscher, Fachleute aus dem Gesundheitswesen, Stiftungen und Menschen, die persönliche Erfahrungen zu den diskutierten Themen gesammelt haben. Tim Harrison arbeitet seit 2000 mit verschiedenen Schauplätzen, Festivals und Förderern im Feld der zeitgenössischen Performance und hat einen Dokortitel (PhD) in Kunstgeschichte.

At a time of confusion, fragmentation and dramatically changing narratives, what role might performance take at the heart of urgent social debates. There is no singular narrative of Brexit Britain and its position in the wider world that makes sense of the UK's complex relationship with European neighbours as well

as its colonial heritage, its recent history in the middle east and its 'special relationship' with the United States. Perhaps theatre and the arts are in a unique position to provide a vital, nuanced counterpoint to the roles of the media and policy makers. This panel debate will bring together all the artists from the *BRITAIN IN PIECES* series and invite the audience to join the discussion.

Tim Harrison is Creative Director of Manchester's *SICK!* Festival. Taking place in venues and neighbourhoods across the city, *SICK!* Festival confronts the physical, mental and social challenges of life and death through many art forms – dance, theatre, film, spoken word. The biennial programme connects academic research, public health professionals, charities and people with lived experience of the issues explored. Tim has worked in contemporary performance since 2000, working with venues, festivals and funders. He has a PhD in Art History.

Diese Diskussionsreihe wurde kuratiert vom **SICK! Festival** Manchester

THE ROLE OF ARTISTS IN SOCIAL JUSTICE – STRUGGLES AROUND THE INTERSECTIONS OF SEXUALITY, ETHNICITY AND PRIVILEGE

Panel Discussion mit **Dean Hutton** Johannesburg,
Jaamil Olawale Kosoko New York und **Alberta Whittle** Glasgow |
 Kapstadt | Bridgetown Moderiert von **Jay Pather** Kapstadt

Die Künstler*innen Dean Hutton, Jaamil Olawale Kosoko und Alberta Whittle finden sich zu einer Diskussion über Queerness und den kritischen Umgang mit Ethnizität und Affekten zusammen. Kurator, Poet und Performancekünstler Jaamil Olawale Kosoko untersucht in Arbeiten wie seiner Performance *#NEGROPHOBIA* die erotisch aufgeladene Angst, die sich im Kontext zeitgenössischer US-Politik auf Schwarze Körper richtet. Dean Huttons Installation *#FUCKWHITEPEOPLE* war zu Beginn dieses Jahres Gegenstand einer Gerichtsverhandlung im Zuge derer erfahrbar wurde, wie betroffen, inspiriert und gekränkt weiße Personengruppen angesichts der Dissidenz queerer, weißer Kunstschaffender reagieren können. Die Projekte der interdisziplinär arbeitenden Künstlerin und Wissenschaftlerin Alberta Whittle speisen sich aus einem Kontext von Diskursen um Diaspora und dem kollektiven Arbeiten an radikaler Empathie. Im Zentrum ihrer kuratorischen Forschung steht der Bedarf nach einer Dekolonisierung öffentlicher Kunstinstitutionen. Alberta Whittle, Dean Hutton und Jaamil Olawale Kosoko führen ein Gespräch über die Konflikte, die an den Intersektionen von Sexualität, Ethnizität und Privilegien entstehen und die Rolle, die Künstler*innen beim Kampf um soziale Gerechtigkeit zukommt.

Der Regisseur, Choreograf und Forscher **Jay Pather** ist Direktor des Gordon Institute for Performing and Creative Arts an der University of Cape Town, Kurator des Centre for Performative Practice, Zeitz MOCAA, des Infecting the City Festivals sowie künstlerischer Leiter des *Siwela Sonke Dance Theatre*. 2016 wurde er zum Fellow der University of London und vom französischen Kulturministerium zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt. Bei *SPIELART 2017* hat Jay Pather die kuratorische Beratung für das Programm von *CHASING RAINBOWS* übernommen.

Biografie **Dean Hutton** siehe S. 5

Jaamil Olawale Kosoko, ursprünglich aus Detroit, ist nigerianisch-amerikanischer Kurator, Poet und Performancekünstler. Er produzierte und kuratierte unter anderem für New York Live Arts, 651 Arts, und das Watermill Center. Kosokos Gedichte, Interviews und Essays werden in verschiedensten Publikationen und Zeitschriften in den USA veröffentlicht, er wird international für Vorträge, Performances und Lectures gebucht. Bei *SPIELART 2017* ist sein Stück *#NEGROPHOBIA* zu sehen.

Alberta Whittle ist Künstlerin, Wissenschaftlerin und freie Journalistin. Sie entwickelte Ausstellungen und Workshops in Südafrika, Tschechien, den Niederlanden, Italien und UK. 2011 förderte das Museum of London ihr diskursives Projekt *SEE NO EVIL, HEAR NO EVIL, SPEAK NO EVIL*, das diverse Gruppen von Migrant*innen zusammen brachte, um gemeinsam Themen der Dislokation, Staatsbürgerschaft und Xenophobie zu untersuchen.

Der Regisseur, Choreograf und Forscher **Jay Pather** ist Direktor des Gordon Institute for Performing and Creative Arts an der University of Cape Town, Kurator des Centre for Performative Practice, Zeitz MOCAA, des Infecting the City Festivals sowie künstlerischer Leiter des *Siwela Sonke Dance Theatre*. 2016 wurde er zum Fellow der University of London und vom französischen Kulturministerium zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt. Bei *SPIELART 2017* hat Jay Pather die kuratorische Beratung für das Programm von *CHASING RAINBOWS* übernommen.

Artists Alberta Whittle, Dean Hutton and Jaamil Olawale Kosoko will come together for a discussion around queerness, critical race and affect. Curator, poet, and performance artist Jaamil Olawale Kosoko, in works like his performance *#NEGROPHOBIA* examines the erotic fear associated with Black bodies within the context of contemporary US politics. Dean Hutton, who was facing a court case related to their work *#FUCKWHITEPEOPLE* earlier this year, experiences how affected, inspired or offended white people can be by a white queer artists' acts of dissidence. Interdisciplinary artist and researcher Alberta Whittle's practice is informed by diasporic conversation and working collectively towards radical love. Her curatorial research looks at the need to decolonise public art institutions. Alberta, Dean and Jaamil will join a conversation about the struggles around the intersections of sexuality, ethnicity and privilege and the role of artists in social justice.

Biography of **Dean Hutton** see p. 5

Alberta Whittle is an artist, researcher and freelance journalist. She has accrued extensive professional experience developing exhibitions and workshops in South Africa, the Czech Republic, the Netherlands, Italy and the UK. In 2011, the Museum of London commissioned her discursive project, *SEE NO EVIL, HEAR NO EVIL, SPEAK NO EVIL*, which brought together migrant groups to examine themes of displacement, citizenship and xenophobia.

Jaamil Olawale Kosoko, originally from Detroit, is a Nigerian-American curator, poet, and performance artist. He produces and curates for, among others, New York Live Arts, 651 Arts, and Watermill Center. Kosoko's poems, interviews, and essays are published in different publications and newspapers in the U.S., and he is booked internationally for talks, performances, and lectures. His piece *#NEGROPHOBIA* will be shown at *SPIELART 2017*.

The director, choreographer and researcher **Jay Pather** is director of the Gordon Institute for Performing and Creative Arts at the University of Cape Town; curator of the Infecting the City Festival at the Centre for Performative Practice, Zeitz MOCAA; and artistic director of the *Siwela Sonke Dance Theatre*. In 2016 he became a fellow at the University of London, and the French Ministry of Culture awarded him the title of Chevalier des Arts et des Lettres. For *SPIELART 2017* Jay Pather is the curator consultant to the *CHASING RAINBOWS* program.

EXCERPTS FROM THE PAST

Performance
Sethembile Msezane Kapstadt

Sethembile Msezane reflektiert in einer rituell anmutenden Performance aktuelle Diskurse um den Landbesitz in Südafrika und ihren Zusammenhang mit historischen, kolonialen Bestrebungen. Assoziationen rund um Zugehörigkeit, Ortlosigkeit, Vertreibung und den Anspruch auf (afrikanisches) Land werden vor dem Hintergrund einer Collage aus Tonspuren von 1986 aus der Fernsehsendung *Shaka Zulu* erzählt. Zur Bühne wird ein kleines Rondell aus dunkler Erde, auf dem ein Ensemble von Requisiten im Kolonialstil platziert ist. Msezane trägt einen Gesichtsschleier, sie füllt Erde in ein filigranes Teeservice, das dabei teils zu Bruch geht. Mit der Rückschau auf Vergangenes und der Zusammenführung scheinbar widersprüchlicher Elemente will *EXCERPTS FROM THE PAST* die Dichotomien um Ver- und Entwurzelung und die Rolle von Frauen im männlich geprägten Diskurs um Heimat und Verortung in die Gegenwart überführen.

Sethembile Msezane ist Dozentin der Kunstwissenschaft an der University of Cape Town. In ihrer eigenen künstlerischen Praxis untersucht sie, inwiefern Popkultur die Konstruktion von Geschichte, Mythen- und Identitätsbildung prägt. Die strukturelle Abwesenheit des Schwarzen, weiblichen Körpers in Diskursen und öffentlichen Räumen ist zentrales Thema ihrer Arbeiten.

In an almost ritual performance, Sethembile Msezane reflects on current discussions about land ownership in South Africa and its associations with historical colonial ambitions. Issues of belonging, dislocation, displacement, and the claim to (African) land are related against the backdrop of a sound collage from the 1986 television show *Shaka Zulu*. A circular patch of dark earth becomes the stage, with an ensemble of props in the colonial style placed on it. Msezane wears a face veil and pours earth into a delicate tea set, breaking some pieces in the process. By looking at the past, and combining apparently contradictory elements, *EXCERPTS FROM THE PAST* wants to bring into the present the dichotomies of rootedness and rootlessness, and the role of women in conversations normally dominated by men about home and location.

Sethembile Msezane is a lecturer in aesthetics and art history at the University of Cape Town. In her own practice of art, she examines to what extent pop culture influences the construction of history, myths, and the formation of identity. The structural absence of the black, female body in discussions and public spaces is a central theme of her works.

Sethembile Msezane
EXCERPTS FROM THE PAST

20.15 – 20.35 Uhr

Studio 1

Englisch, auch mit wenigen
 Sprachkenntnissen verständlich



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von *CHASING RAINBOWS*.

05.11. || TAG 3

11.00 – 12.45 Uhr
Festivalzentrum

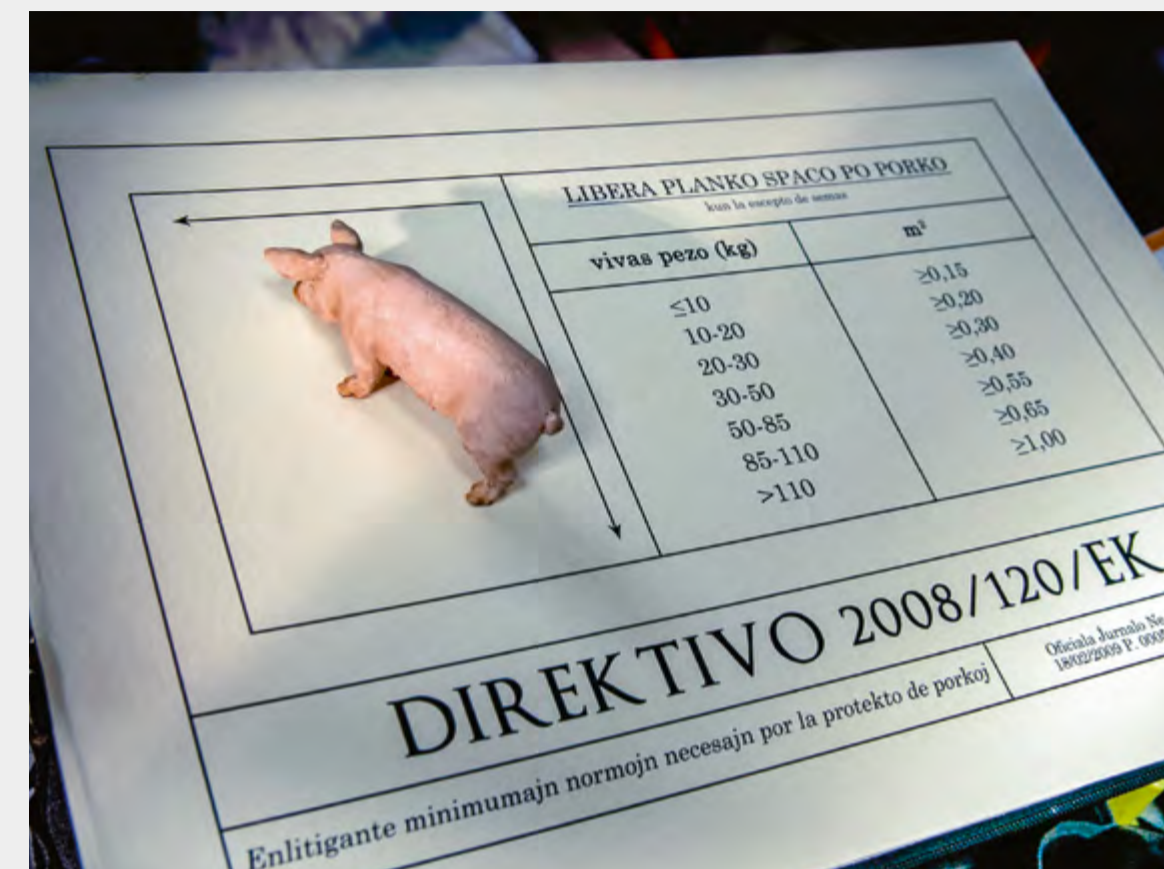
WEISSWURST BREAKFAST WEISSWURSTFRÜHSTÜCK Get Together



»Der Weisswurstäquator (Kompositum aus Weisswurst und Äquator, auch Weisswurstgrenze) ist die scherzhafte Bezeichnung für eine gedachte Kulturgrenze zwischen Altbayern und dem übrigen Deutschland. Ihre Lage orientiert sich dabei grob am Verbreitungsgebiet der »Münchner Weisswurst«, die beispielhaft als Wahrzeichen »bayrischer Esskultur« dient« (Wikipedia). Ihre tiefgreifende Verbindung mit der Vorstellung von kulturellen Grenzen sowie ihre bestechende Schmackhaftigkeit machen die Weisswurst zum unschlagbaren kulinarischen Dreh- und Angelpunkt für eine zwanglose Zusammenkunft im Rahmen des CROSSING OCEANS Wochenendes. Bei Wurst, Brezn und süßem Senf gibt es die Gelegenheit, den Teilnehmer*innen, Themen und Diskursen jenseits der gesetzten Panels und Vorträge zu begegnen. Selbstverständlich wird auch eine vegane Alternative angeboten.

»Weisswurst »chunky veal sausages - ed.« whose consumption is traditionally associated with Bavaria, helped in the coining of a humorous term, Weisswurstäquator (literally, white sausage equator), that delineates a cultural boundary separating other linguistic and cultural areas from Southern Germany« (Wikipedia). Its profound bond with the idea of cultural borders, along with its irresistible tastiness make weisswurst an unbeatable center point and fulcrum for informal collaboration as part of the CROSSING OCEANS weekend. Participants will have the opportunity to enjoy the sausages, along with their typical accompaniments of soft pretzels and sweet mustard, while addressing subjects and discourse above and beyond the staid panel discussions and lectures. A vegan alternative will, of course, be on offer.

Thomas Bellinck
DOMO DE EUROPA HISTORIO
EN EKZILIO



A CRISIS OF SELF – THE DYNAMICS OF CENTRAL AND PERIPHERAL EUROPE Panel Discussion

mit Boris Buden Berlin, Anna Carastathis Athen und Angela Melitopoulos München Moderiert von Margarita Tsomou Berlin

Lange galt Europa als der Hort von Demokratie, Wohlstand und Menschenrechten. Der Umgang mit der Schuldenkrise der letzten Jahre trübte dieses Bild. Der indische post-koloniale Theoretiker Ranabir Samaddar beschreibt in seinem Buch A POST-COLONIAL ENQUIRY INTO EUROPE'S DEBT AND MIGRATION CRISIS am Beispiel Griechenlands, dass die verschuldeten Staaten Europas der gleichen strukturellen neokolonialen Dynamik unterliegen, wie wir sie seit Jahrzehnten im Umgang mit den Schulden des globalen Südens kennen. Das Panel A CRISIS OF SELF - THE DYNAMICS OF CENTRAL AND PERIPHERAL EUROPE nimmt ein Europa in den Blick, das zwischen Eurokrise, Krise des Grenzregimes und Rechtspopulismus gepeinigt ist und untersucht es aus einer postkolonialen Perspektive. Dabei werden sowohl historische Kontinuitäten im Verhältnis von Zentrum und Peripherien als auch ihre ökonomischen und diskursiven Aktualisierungen diskutiert.

Boris Buden ist Autor, Kulturkritiker und Übersetzer. Er studierte Philosophie in Zagreb und promovierte in Kulturwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und ist Vorstandsmitglied des Europäischen Instituts für progressive Kulturpolitik (eicpp) in Wien. Er hat einige der wichtigsten Werke Sigmund Freuds ins Kroatische übersetzt. Seine Essays und Artikel widmen sich Themengebieten der Philosophie, Politik, Linguistik, dem Postkommunismus und der Kunst- und Kulturkritik. Buden nahm an der Documenta 11 in Neu-Delhi teil. Er ist gegenwärtig Gastprofessor an der Bauhaus-Universität Weimar.

Anna Carastathis ist Wissenschaftlerin und lehrt an verschiedenen Institutionen in Kanada und den USA in den Bereichen der Feministischen Theorie und ihrer Überschneidungen mit Fragen von Gender, Ethnizität und sozialer Gerechtigkeit. Ihre Monographie INTERSECTIONALITY: ORIGINS, CONTESTATIONS, HORIZONS wurde 2016 veröffentlicht. Als Gründungsmitglied von Feminists Against Borders widmet sie ihre derzeitigen Recherchen den sich überschneidenden Krisen des Krieges um Migration, des austeritären Kapitalismus und der reproduktiven Heteronormativität.

Angela Melitopoulos' Werk beruht auf komplexen filmischen Kartografien in Form von Videoinstallationen. Seit Ende der 1990er Jahre verbindet sie in ihrer künstlerischen Praxis die Erforschung und Darstellung politischer Geografien auf singuläre Weise. Dies führte sie zu einer tief greifenden Auseinandersetzung mit der europäischen Erinnerungslandschaften des 20. Jahrhunderts. Ihre Arbeiten wurden zuletzt u.a. auf der documenta 14 gezeigt.

Margarita Tsomou ist griechische Autorin, Verlegerin, Dramaturgin und Kuratorin. Sie gibt das pop-feministische »Missy Magazine« heraus und schreibt für deutsche Zeitungen und das Radio. Ihre künstlerischen und kuratorischen Projekte wurden an verschiedenen Institutionen realisiert, wie HAU Hebbel am Ufer, das Maxim Gorki Theater, Kampnagel in Hamburg, Onassis Cultural Center in Athen oder der documenta 14. Ihr jüngstes Projekt war eine Veranstaltungsreihe im diskursiven Programm von Paul B. Preciado der documenta 14. Ende des Jahres veröffentlicht sie ihre Dissertation mit dem Titel DIE REPRÄSENTATION DER VIELEN. Sie gehört dem Verlagskollektiv b_books und der künstlerischen Aktivistinnengruppe Schwabinggrad Ballett an.

For a long time, Europe was considered a stronghold of democracy, prosperity, and human rights. But the debt crises of the last few years have tarnished that image. In his book A POST-COLONIAL ENQUIRY INTO EUROPE'S DEBT AND MIGRATIONS CRISIS, Indian post-colonial theorist Ranabir Samaddar uses Greece as an example to argue that the indebted European countries are subject to the same structural neo-colonial dynamics that are familiar to us in dealing with the debts of the southern reaches of the globe. This panel will look at a Europe that is plagued by the Euro crisis, border issues, and right-wing populism, and examine it from a post-colonial perspective. The discussion will encompass historical continuity in relation to central and peripheral states, as well their economic and discursive renewal.

Boris Buden is a writer, cultural critic, and translator. He studied philosophy in Zagreb and received his PhD in Cultural Theory from Humboldt University, Berlin. He is a board member of European Institute for Progressive Cultural Policies (eicpp), Vienna. His essays and articles cover topics related to philosophy, politics, translation, linguistics, the post-communist condition, and cultural and art criticism. Buden's work was part of the Documenta 11 in New Delhi. He is currently Visiting Professor at the Faculty of Art and Design, Bauhaus University, Weimar.

Anna Carastathis has held research and teaching positions in various institutions in Canada and the United States in the fields of feminist philosophy and its intersections with gender, ethnicity and social justice (2011-2012). Her first monograph, INTERSECTIONALITY: ORIGINS, CONTESTATIONS, HORIZONS was published in 2016. A founding member of Feminists Against Borders, her current research examines the intersecting crises produced by the war on migration as it articulates austerity capitalism and reproductive heteronormativity.

Angela Melitopoulos' work is based on complex cinematic mappings in the form of video installations. Since the 1990s she has been integrating in her art in a singular manner the research on and the depiction of political geography. This led her into a deep and profound discussion of European memorial landscapes of the 20th century. Her works were exhibited recently at, among other places, documenta 14.

Margarita Tsomou is a Greek author, publisher, dramaturge, and curator. She is the publisher of the pop-feminist »Missy Magazine«, and she writes for German newspapers and radio broadcasters. Her artistic and curatorial projects have been produced at various institutions, such as HAU Hebbel am Ufer, Maxim Gorki Theater, Kampnagel in Hamburg, Onassis Cultural Center in Athens, and documenta 14. Her latest project was a series of events in Paul B. Preciado's discursive program at documenta 14. At the end of this year she will publish her dissertation, which is entitled DIE REPRÄSENTATION DER VIELEN (THE REPRESENTATION OF THE MULTITUDE). She belongs to the publishing collective b_books and the artists' activist group Schwabinggrad Ballett.

13.00 – 14.30 Uhr
Muffathalle 2

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung



Einladung zum Probelesen

Drei Ausgaben zum Vorzugspreis von nur € 16,00.

www.theaterderzeit.de/probe

Theater der Zeit stellt monatlich die neuesten Entwicklungen des deutschsprachigen und internationalen Theaters vor: aktuelle Kritik, internationale Stücke in Erstveröffentlichung, Debatten, Interviews und Reportagen.

Das Jahresabonnement beinhaltet zehn Ausgaben von Theater der Zeit, das jährliche Arbeitsbuch, drei Ausgaben von IXYPILONZETT - Das Magazin für Kinder- und Jugendtheater sowie zwei mal double - Das Magazin für Puppen-, Figuren- und Objekttheater.

Erhältlich im Buchhandel, am Kiosk oder digital.

www.theaterderzeit.de

13.45 – 15.15 Uhr

Festivalzentrum

Englisch

DECOLONIZING EVALUATION Panel Discussion

mit Boyzie Cekwana Durban, Nora Chipaumire New York | Mutare, Mark Teh Kuala Lumpur und Sankar Venkateswaran Attappadi

Moderiert von Jay Pather Kapstadt

Was ist »gute Kunst«, was »gutes Theater«? Kann es so etwas wie universelle Kriterien zu ihrer Bewertung geben? Oder gibt es nur unterschiedliche, individuell, kulturell oder durch den Zeitgeist geprägte Bündel von Vorstellungen, Intuitionen und Erwartungen, die mit dem Erfahrungshorizont des jeweiligen Betrachenden untrennbar verbunden sind? Wann ist ein Theaterabend zu lang? Wann »stimmt« der Rhythmus? Was ist zeitgenössische Kunst? Keine dieser Fragen lässt sich hinreichend beantworten, ohne zunächst zu analysieren, woher die ihr zugrunde liegenden Erwartungen kommen und auf welche Vorstellungen von Wissen, Kanon oder Qualität sie sich berufen. So beweist sich der Begriff der zeitgenössischen Kunst bei näherer Betrachtung als Fallgrube – speist er sich doch aus einer Vorstellung von Modernität, die sich in Abgrenzung von Traditionalität und vermeintlicher Authentizität sieht und somit auf einer Unterscheidung fußt, die sich angesichts kolonialer Bestrebungen, indigene Kunst vom Kulturbetrieb auszuschließen, aus postkolonialer Perspektive kaum aufrecht erhalten lässt. Wie also kann ein konstruktiver Diskurs über die Bewertung künstlerischer Arbeiten aussehen?

Der Performer und Choreograf **Boyzie Cekwana** gilt als eine der wichtigsten und international erfolgreichsten Stimmen der darstellenden Künste aus dem afrikanischen Süden. Schon als Achzehnjähriger gründete er seine erste eigene Tanzkompanie, fünf Jahre später wurde er Haus-Choreograf der *Playhouse Company*. 1995 wurde er mit der Choreografie *BROTHER, BROTHER* international bekannt. Cekwanas Arbeiten fusionieren zeitgenössischen Tanz mit Melodien und Bewegungen, die den Protestbewegungen der Townships entstammen. So entsteht eine Ästhetik, die sich in ihrer Form ebenso sehr wie in ihrem Inhalt zu künstlerischer Identität, Macht und Kolonialismus positioniert. Bei SPIELART 2017 ist sein Stück *THE LAST KING OF KAKFONTEIN* zu sehen.

Die in Mutare, Zimbabwe geborene Wahl-New Yorkerin **Nora Chipaumire** stellt sich in ihren Arbeiten immer wieder der Stereotypisierung, der der Schwarze Performer*innenkörper ausgesetzt ist. Sie studierte Tanz in verschiedenen afrikanischen Ländern, in Kuba, Jamaica und den USA und hat unter anderem einen Abschluss der Zimbabwe's School of Law und des Mills College. Bei SPIELART 2017 ist ihre Performance *PORTRAIT OF MYSELF AS MY FATHER* zu sehen.

Mark Teh lebt und arbeitet in Kuala Lumpur. Seine Arbeitspraxis ist in erster Linie im Bereich der Performance zu verorten, jedoch entwickelt er auch Ausstellungen und Interventionen, die sich teils direkt in den Stadtraum einschreiben. Er kuratiert, schreibt und beteiligt sich an Bildungsinitiativen. Mark Teh ist Mitglied des Five Arts Centre, einem interdisziplinären Kollektiv von Aktivist*innen und Künstler*innen. Bei SPIELART 2017 ist seine Uraufführung *VERSION 2020 – THE COMPLETE FUTURES OF MALAYSIA CHAPTER 3* zu sehen.

Biografie **Sankar Venkateswaran** siehe S. 8
Biografie **Jay Pather** siehe S. 13

What is »good art«, what is good theater? Can there be universal criteria for their evaluation? Or are there just bundles of ideals, intuitions and expectations that are individual, cultural or shaped by the zeitgeist and cannot be separated from the respective spectator and their experiences? When is a performance too long? When is the rhythm »right«? What is contemporary art? None of these questions can be answered sufficiently without analyzing the underlying expectations and taking into regard the notions of knowledge, canon or quality that they are being built upon. Hence, looked upon closely, a term like contemporary art proves to be a pitfall as it is based on a concept of modernity that is considered contrary to all that is assumed to be traditional or authentic. Given the decidedly conscious desire of the colonial project to reduce, obliterate or render

indigenous cultures and tradition invisible, this question is thus derived from a distinction that cannot be maintained from a postcolonial perspective. So what can a constructive discourse on the evaluation of the arts look like?

The performer and choreographer **Boyzie Cekwana** is considered to be one of the most important and internationally successful voices in the performing arts in Southern Africa. Already as an eighteen-year-old he founded his first own dance company, and five years later he became the in-house choreographer of *Playhouse Company*. In 1995 he became internationally known for his choreography of *BROTHER, BROTHER*. Cekwana's work is a fusion of contemporary dance, melodies, and movements that stem from the protest movements of the townships. And so an aesthetic is created that, equally in form and in content, places itself in artistic identity, power, and colonialism. His piece *THE LAST KING OF KAKFONTEIN* will be shown at SPIELART 2017.

Born in Mutare, Zimbabwe and based in NYC, **Nora Chipaumire** has been challenging and embracing stereotypes of Africa and the Black performing body. She has studied dance in Africa, Cuba, Jamaica and the U.S. and has performed internationally in France, Italy, Japan, Senegal, Zimbabwe, and many other places. She is a graduate of the University of Zimbabwe's School of Law and of the Mills College. Her performance *PORTRAIT OF MYSELF AS MY FATHER* will be shown at SPIELART 2017.

Mark Teh lives and works in Kuala Lumpur. He works primarily in the area of performance; however, he also develops exhibitions and interventions that sometimes are directly in municipal spaces, and he curates, writes, and participates in educational initiatives. Mark Teh is a member of the Five Arts Centre, an interdisciplinary collective of activists and artists. His new piece *VERSION 2020 – THE COMPLETE FUTURES OF MALAYSIA CHAPTER 3* will premiere at SPIELART 2017.

Biography of **Sankar Venkateswaran** see p. 8
Biography of **Jay Pather** see p. 13

fertile common ground for investigating the present. Concentrating on the East Africa campaign of World War I, the longest and deadliest part of the war on the continent by far, Kathleen Bomani digs this heritage out: not to commemorate its passing, but to restore its contemporary meaning.

Kathleen Bomani is a multifaceted cultural curator who makes work rooted in cultural histories and archives. She has eagerly researched, archived and shared her finds in recent years via publishing, social media, public speaking, and production. Recent documentaries and a fashion presentation as well as a number of awards round out her last decade on the scene.

A native of Dar-es-Salaam, Tanzania, cultural curator and visual artist Kathleen Bomani sees her work rooted in a morbid obsession with the past in Europe and an unfeigned disdain for anything but the future in Africa. She believes the Centenary of World War I to be a

Kathleen Bomani
WHAT HAPPENED HERE



15.45 – 17.15 Uhr

Muffathalle 2

Englisch



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von CHASING RAINBOWS.

WHAT HAPPENED HERE Lecture

Kathleen Bomani Dar-es-Salaam

Die in Dar-es-Salaam, Tansania geborene Kuratorin und Künstlerin Kathleen Bomani attestiert sich selbst eine morbide Obsession für die europäische Vergangenheit und eine ehrliche Geringschätzung für alles außer der Zukunft in Afrika. Den hundertsten Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkrieges nimmt sie zur fruchtbaren Grundlage für eine Untersuchung der Gegenwart. Im Fokus steht hierbei die Ostafrika Kampagne des Ersten Weltkrieges als bei weitem längster und tödlichster Abschnitt des Krieges auf dem afrikanischen Kontinent. Kathleen Bomani gräbt dieses Erbe aus – nicht um an Vergangenes zu erinnern, sondern um dessen Bedeutung für die Gegenwart sichtbar zu machen.

Kathleen Bomani arbeitet als Kuratorin sowie als Kunstschaffende an facettenreichen Projekten, die ihren Ursprung zumeist in kulturgeschichtlicher Archivarbeit haben. In den letzten Jahren teilt sie ihre Arbeiten verstärkt durch Publikationen, in den sozialen Medien und bei öffentlichen Vorträgen. Zu ihren jüngsten Erfolgen zählen mehrere dokumentarische Arbeiten aber auch eine Modenschau, zudem gewann Kathleen Bomani in den letzten Jahren diverse Auszeichnungen.

A native of Dar-es-Salaam, Tanzania, cultural curator and visual artist Kathleen Bomani sees her work rooted in a morbid obsession with the past in Europe and an unfeigned disdain for anything but the future in Africa. She believes the Centenary of World War I to be a

WHO IS FAMILIAR WITH THE MAJI MAJI UPRISING? Lecture

Sophia Stepf Berlin

Wer kennt den Maji Maji Krieg (1905–07), einen der größten Kolonialkriege auf dem afrikanischen Kontinent? In Deutschland kaum jemand, in Tansania jedes Kind. Dort ist er nationaler Mythos, hier taucht er in den Schulbüchern kaum als Randnotiz auf. Verschiedene Bevölkerungsgruppen im damaligen Deutsch-Ostafrika kämpften gegen die deutsche Gewaltherrschaft, vereint im Glauben an die Kraft des »Maji« (Wasser). Anhand von gefilmten Reaktionen des Publikums in beiden Ländern auf das Theaterstück *MAJI MAJI FLAVA* (2016/17) wird die unterschiedliche Rezeption und emotionale Reaktion auf die gemeinsame Geschichte reflektiert.

Sophia Stepf ist freie Regisseurin, Dramaturgin und Kuratorin und lebt in Berlin. Sie ist künstlerische Leiterin der Kompanie *Flinn Works* (Berlin/Kassel) und arbeitet an internationalen Stückentwicklungen zu aktuellen Themen der globalisierten Welt. 2016 hat sie sich in zwei Projekten mit der Kolonialgeschichte Deutsch-Ostafrikas beschäftigt.

Who is familiar with the Maji Maji Uprising (1905 - 1907), one of the largest colonial conflicts on the African continent? The answer is, almost nobody in Germany, but every school-child in Tanzania. It is part of the national narrative there, while here in Germany it is barely mentioned in textbooks. Various groups of indigenous peoples in what was then German East Africa fought against the tyranny of German colonial rule, united by their belief in the power of »Maji« (water). Using filmed reactions of audiences in both countries to the play *MAJI MAJI FLAVA* (2016/17), this lecture examines the differing reception and emotional responses to the shared history.

Sophia Stepf is a freelance director, dramaturge, and curator; she lives in Berlin. She is the artistic director of the company *Flinn Works* (Berlin and Kassel), and she works on developing international plays dealing with topical subjects of the globalized world. In 2016 she worked on two projects dealing with the colonial history of German East Africa.



Sophia Stepf
MAJI MAJI FLAVA

Anschließend Gespräch zwischen Kathleen Bomani und Sophia Stepf

SIMULATED DEMOCRACIES AND ITS DISCONTENTS: PERFORMING MINORITY RIGHTS IN ASIA Lecture

Kyoko Iwaki Tokyo

Im digitalen Zeitalter sind westliche Konzepte von Demokratie online allgegenwärtig und die Auseinandersetzung mit ihnen beeinflusst die politischen Impulse einer jungen Generation von Aktivist*innen. So entstanden in unterschiedlichen Gebieten Asiens neue, demokratisch geprägte politische Bewegungen wie das Sunflower Student Movement in Taiwan, das Umbrella Movement in Hong Kong, Bersih in Kuala Lumpur oder die Anti-Atomkraft-Bewegung in Tokyo. Kyoko Iwaki argumentiert in ihrer Lecture für die These, dass politische Konzepte wie das der konstitutionellen Demokratie, sollen sie sich in Asien verwurzeln, hierfür den (ost)asiatischen politischen und ökonomischen Realitäten angepasst werden müssen, anstatt lediglich westliche Politik zu simulieren. Zudem befasst sie sich mit der Frage, inwiefern der parallele Aufenthalt in digitalen und realen Umgebungen die Stimmen junger Künstler*innen und Aktivist*innen prägt.

Kyoko Iwaki befasst sich als Dozentin und Journalistin mit japanischem Theater, den Schnittstellen von Soziologie, Politik und Theater und insbesondere damit, inwiefern nukleare Katastrophen das japanische Nachkriegstheater geprägt haben. Sie ist leitende Direktorin von Scene/Asia, einem pan-asiatischen Recherchenetzwerk für Theater und Performance. Ab Januar 2018 ist sie Gastdozentin an der City University of New York.

In the digital age, western concepts of democracy are ubiquitous online and the debate about them influences the political impulses of a young generation of activists. New, democratically shaped political movements have arisen in various regions of Asia, such as the Sunflower student movement in Taiwan, the Umbrella movement in Hong Kong, Bersih in Kuala Lumpur, or the anti-nuclear movement in Tokyo. In her presentation, Kyoko Iwaki argues for the thesis that political concepts

such as constitutional democracy, when they are rooted in Asia, should be adapted to the (East) Asian political and economic realities, instead of merely simulating western politics. Additionally, she addresses the question of to what extent a parallel presence in digital and real world surroundings shapes the voices of young artists and activists.

Kyoko Iwaki is a Lecturer and Journalist specialising in Japanese theatre. Her research interest lies at the intersection of sociology, politics and theatre, specifically, on how Japanese post-war theatre have shifted through constant interactions with nuclear catastrophes. She is the Chief Director of Scene/Asia, a pan-Asian research platform on performing arts. From January 2018, she is a Visiting Scholar at The Graduate Centre, City University of New York.

CLOSING PANEL | ABSCHLUSSDISKUSSION

Moderiert von Eyad Houssami Beirut

Zum Abschluss des CROSSING OCEANS Wochenendes wollen wir noch einmal die Gelegenheit nutzen, die zentralen Themen, Fragestellungen und Zielsetzungen, die an drei Tagen Performance, Diskurs und Zusammenkunft aufgeworfen wurden, gemeinsam mit den Beteiligten und dem Publikum zu diskutieren.

Eyad Houssami ist der Gründer des *Masrah Ensembles*, einer gemeinnützigen Theaterorganisation im Libanon. Er ist Autor des Stücks *MAMA BUTTERFLY* und ehemaliger editor-at-large von

PORTAL 9: STORIES AND CRITICAL WRITING ABOUT THE CITY, der ersten arabisch-englischen literarischen Fachzeitschrift. Derzeit strebt er die Entwicklung einer Theaterakademie an, die sich für ökologische Integrität und der Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen einsetzt.

At the closing of the CROSSING OCEANS weekend, we would like to use the opportunity to once again discuss together with the participants and the audience the main subjects, questions, and objectives that were brought up during the three days of performances, discussions, and get-togethers.

Eyad Houssami is the founder of *Masrah Ensemble*, a non-profit theater organization in Lebanon. He is the author of the piece *MAMA BUTTERFLY* and the former editor-at-large of *PORTAL 9: STORIES AND CRITICAL WRITING ABOUT THE CITY*, the first Arabian-English literary journal. He is currently working on promoting the development of a theater academy that will strive for ecological integrity and non-reliance on fossil fuels.

16.30 – 17.15 Uhr

Studio 1

Englisch



Gefördert in der Allgemeinen Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von GIVE US BACK OUR VOICE.

17.30 – 18.30 Uhr

Muffathalle 1

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung

18.45 – 19.45 Uhr
Muffathalle 1

Englisch mit deutscher Simultanübersetzung



Gefördert im Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von CHASING RAINBOWS.

CREATIVITY IN TIMES OF DISQUIET Lecture

Achille Mbembe Johannesburg

Mit einer Begrüßung von **Jay Pather** Kapstadt

Achille Mbembe ist ein Historiker und politischer Philosoph mit Professur an der University of Witwatersrand in Johannesburg. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Geschichte und Politik Afrikas und der Geschichte des globalen Kapitalismus. Er ist Autor zahlreicher Bücher, für seine weithin bekannte *CRITIQUE DE LA RAISON NÈGRE* (KRITIK DER SCHWARZEN VERNUNFT) erhielt er 2015 den Geschwister-Scholl-Preis. Achille Mbembe studierte an der Université de Paris I-Pantheon Sorbonne und am Institut d'études politiques (Paris) und unterrichtet an verschiedensten Institutionen in den Vereinigten Staaten wie der Columbia University (New York), der University of Pennsylvania (Philadelphia), der Yale University, der University of California, der Duke University und der Harvard University. Vor

Kurzem wurde er zum Mitglied der US Academy of Arts and Sciences ernannt. In seiner Lecture im Rahmen von CROSSING OCEANS als Teil des SPIELART Festivals 2017 wird sich Achille Mbembe der Kreativität in unruhigen Zeiten, der CREATIVITY IN TIMES OF DISQUIET, widmen.

Biografie **Jay Pather** siehe S. 13

Achille Mbembe is a Research Professor in History and Politics at the Wits Institute for Social and Economic Research, University of the Witwatersrand, Johannesburg. His research concentrates on the history and politics of Africa and the history of global capitalism. He is the author of numerous books. His widely acclaimed *CRITIQUE DE LA RAISON NÈGRE*

(*CRITIQUE OF BLACK REASON*) won the Geschwister Scholl-Preis (2015). Achille Mbembe studied at Université de Paris I-Pantheon Sorbonne and at the Institut d'études politiques (Paris) and has taught at various institutions in the United States, including Columbia University (New York), University of Pennsylvania (Philadelphia), Yale University, the University of California at Irvine, Duke University and Harvard University. He has recently been elected as a member of the US Academy of Arts and Sciences. In his Lecture for CROSSING OCEANS at the SPIELART Festival 2017, Achille Mbembe will be talking about CREATIVITY IN TIMES OF DISQUIET.

Biography of **Jay Pather** see p. 13



Achille Mbembe

ab 21.00 Uhr
Festivalzentrum

CROSSING OCEANS-PARTY



Ho Rui An SOLAR: A MELTDOWN

IMPRESSUM

Veranstalter
Spielmotor München e.V.
Eine Initiative der Stadt München und der BMW Group

Künstlerische Leitung
Sophie Becker und Tilmann Broszat

Festivaleitung
Tilmann Broszat

Redaktion
Tamara Pietsch, Sophie Becker, Karl Beckers, Nora Niethammer

Texte
Tamara Pietsch, Julia Jorda Stoppelhaar und SPIELART-Künstler

Übersetzungen
Robert Rowley, Rebecca M. Stuart

Grafische Gestaltung
Gestaltungsbüro Hersberger, München

Lithographie
Sabine Specht

Produktion
Schmidt Mayer-Eschenbach GbR
Riverside affairs

BILDNACHWEIS

Ho Tzu Nyen
Utama, Every Name in History is I
Zürcher Theater Spektakel / Christian Altorfer
Kishi the Vampire, Criminal Tribes Act

John Hogg
DE-APART-HATE

Retha Ferguson
#FUCKWHITEPEOPLE

Hideto Maezawa; 2nd Kochi-Muziris Biennale
Solar: A Meltdown

Thomas Lenden
Lolling and Rolling

Danny Willems
Domo de Europa Historio en Ekzilo

Tristram Hunt/The Guardian
Chris Thorpe

Katarzyna Perlak & Claire Haigh; Design: Project O X

Richard Davenport
Javaad Alipoor

Thandi Msebenzi
Excerpts from the Past

Kathleen Bonani
What happened here

N. Klingner
Maji Maji Flava

Gruppen
Koleka Putuma, Achille Mbembe

GENERAL ASSEMBLY | GENERALVERSAMMLUNG

Live-Stream **Milo Rau** | IIPM Köln



Trotz weltweiter ökonomischer und politischer Verwicklungen existieren auf globaler Ebene weder wirkungsvolle rechtliche Institutionen noch ausreichende demokratische Strukturen, die den Weltmarkt hinreichend regulieren, völkerrechtliche Verstöße verfolgen, Menschenrechte durchsetzen oder ökologische Entwicklungen in sinnvolle Bahnen leiten könnten. Die GENERAL ASSEMBLY füllt diese Leerstelle. 60 Abgeordnete aus der ganzen Welt kommen zusammen, um das neu gewählte deutsche Parlament herauszufordern – repräsentativ für alle Akteur*innen, die von der deutschen Politik betroffen sind, jedoch kein politisches Mitspracherecht haben.

Despite worldwide economic and political implications, there are neither effective legal institutions nor sufficient democratic structures on a global level to adequately regulate the world market, prosecute violations of international law, enforce human rights or direct ecological developments into the right channels. THE GENERAL ASSEMBLY, is filling this gap. 60 delegates from all over the world will gather in the capital with the intention of challenging the newly elected German parliament – representative of all those who are affected by German policy but who lack a political voice.

Übertragung aus der
Schaubühne am
Lehniner Platz Berlin
ins Muffatcafé

Englisch

03.11. 19.00 – 21.00 Uhr Constitutive Session

Mit Statements und Reden zur historischen Dimension und politischen Notwendigkeit eines Weltparlaments wird die GENERAL ASSEMBLY eröffnet. Zudem wird von den versammelten Abgeordneten der Vorsitz gewählt. In dessen erster öffentlicher Ansprache werden die Mitglieder des deutschen Bundestags aufgefordert, sich der neu konstituierten Versammlung des globalen Dritten Standes anzuschließen.

Statements and speeches will be made on the historical dimension and political necessity of a world parliament. In the constitutive session, the assembled representatives will also elect the chair. Following the swearing-in, the chair will present the agenda for the following days. In the President's first public address, the members of the German Bundestag will be invited to join the newly constituted assembly of the global Third Estate.

04.11. 10.00 – 13.00 Uhr Diplomatic Relations, Sanctions and Wars 1. Plenarsitzung

Seit der Gründung der UN und der Ratifizierung der Charta für die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts und den Schutz der Menschenrechte ist umstritten, welche Maßnahmen zu deren Aufrechterhaltung gerechtfertigt sind. In der GENERAL ASSEMBLY debattieren Kriegssopfer, die Anhänger und Gegner von in diplomatischer Kritik stehender Regierungen und die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit über diese Fragen.

Ever since the establishment of the United Nations and the ratification of the charter for the maintenance of world peace, the uphold of international law and the protection of human rights, there has been a debate about justifiable measures for its enforcement. In the GENERAL ASSEMBLY, the war victims, supporters of governments subjected to diplomatic criticism as well as their opponents and victims of crimes against humanity will debate on these issues.

04.11. 13.30 – 16.30 Uhr The Regulation of Global Economy 2. Plenarsitzung

Der durch Freihandelsabkommen beförderte globale Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr hat ein dichtes Netzwerk von über die Grenzen der Nationalstaaten hinweg wirksamen, aber ungenügend regulierten Wechselbeziehungen hervorgebracht. Hier debattieren darüber u.a. vertriebene Bergbauern*innen, durch westliche Regulierungsmaßnahmen benachteiligte lokale Unternehmer*innen, ausgebeutete Textilarbeiter*innen sowie Opfer von Folter und Gewalt.

The global movement of goods, services and capital supported by countless free trade agreements has resulted in a dense network of efficient yet inadequately regulated interdependencies reaching across the borders of the national states. In this debate the related political questions will be decided on by, among others, displaced farmers, local entrepreneurs, who are disadvantaged due to Western regulatory procedures, exploited textile workers and victims of torture and violence.

04.11. 17.00 – 20.00 Uhr Migration and Border Regime 3. Plenarsitzung

Während die Grenzen für europäische Unternehmen immer mehr geöffnet, die Barrieren für den internationalen Handel mit Waren oder Staatsschulden abgebaut werden und die Personenfreizügigkeit eine perfekte Allokation von Arbeitskräften ermöglichen soll, führen Sicherheitsbedenken zur Befestigung neuer Grenzen. Hier debattieren die Arbeitsmigrant*innen und sogenannten Wirtschaftsflüchtlinge, die entrechteten Grenzgänger*innen und die überforderten Grenzschrützer*innen.

While the borders are becoming increasingly open for European corporations, the barriers for international trade in goods and government debts are being reduced, and the free movement of persons is meant to facilitate the perfect allocation of labor force, safety concerns are causing the formation of new borders. In this session, labor migrants and so-called economic refugees, the disenfranchised border crossers and overextended guards will debate on these issues.

05.11. 10.00 – 13.00 Uhr Cultural Global Commons 4. Plenarsitzung

Die technologischen Revolutionen der letzten Jahre verschärfen eine Reihe transnationaler, kultureller Konflikte um die Widersprüche zwischen universellen Werten und regionalen oder nationalen Traditionen und Praktiken. Hier verhandeln die Zerstörer*innen und Kurator*innen von Kulturgütern, die Künstler*innen und die provozierten religiösen Vertreter*innen, die Nachkommen der Kolonialherren und die vergessenen Toten.

The technological revolutions of the past twenty years exacerbate a number of transnational cultural conflicts, which revolve around the contradictions between the demands for a universal cultural heritage and cultural values and regional or national traditions and practices. Here the destroyers and curators of cultural possessions, the artists and the provoked religious representatives, the descendants of the colonial masters and their archives as well as the forgotten dead are debating these issues.

05.11. 13.30 – 16.30 Uhr Natural Global Commons 5. Plenarsitzung

Expert*innen sind sich längst einig, dass die demografischen Entwicklungen und der Massenkonsum zerstörerische ökologische Konsequenzen für zahlreiche Lebewesen auslösen. Die notwendigen Gegenmaßnahmen stehen aber im Widerspruch zu wirtschaftlichen Interessen der Industrienationen sowie zu den legitimen Forderungen nach Entwicklung in der »Dritten Welt«. Hier werden diese Konflikte von den Vertreter*innen von Menschen, Tieren und Pflanzen ausgetragen, deren aktuelle und zukünftige Lebensräume zerstört werden.

For decades, experts have been agreeing on the fact that demographic developments and mass consumption have devastating consequences for numerous living creatures. The necessary measures, however, stand in stark contrast to the economic interests of the industrial nations, as well as to the legitimate demands for economic development in the »Third World«. Here, these conflicts will be discussed by the representatives of humans, animals and plants, whose current and future habitats are being destroyed.

05.11. 17.00 – 19.00 Uhr Schlussitzung

In der Schlussitzung fassen die politischen Beobachter*innen die wesentlichen politischen Forderungen und beschlossenen Richtlinien zusammen und skizzieren die »Charta für das 21. Jahrhundert«.

In the closing session, the political observers will summarize the main political demands and resolved directives, and outline the »Charter for the 21st Century«.

Hinweis Am 7.11.2017 findet ein Reenactment des historischen »Sturms auf den Winterpalast« auf der Wiese des Reichstags statt, bei dem das neu gewählte deutsche Parlament symbolisch herausgefordert und die Forderungen des globalen dritten Standes präsentiert werden. (Keine Übertragung zu SPIELART).

Notice On 7.11.2017 a reenactment of the historic »Storming of the Winter Palace« will be organized in front of the Reichstag. The newly elected German parliament will be confronted symbolically and the demands of the global Third Estate presented. (No broadcast to SPIELART).

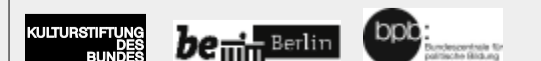
Milo Rau arbeitet als Regisseur und Autor. Außerdem er als Dozent für Regie, Kulturtheorie und soziale Plastik tätig. SPIELART 2017 zeigt gemeinsam mit den Münchner Kammerspielen DIE 120 TAGE VON SODOM, eine Produktion von Milo Rau mit dem Schauspielhaus Zürich und dem Theater HORA.

Milo Rau is working as a director and an author and also a lecturer in direction, culture theory, and social sculpture. Together with the Münchner Kammerspiele, SPIELART 2017 is showing DIE 120 TAGE VON SODOM, Milo Rau's production with the Schauspielhaus Zürich and the Theater HORA.

Mit Tariq Ali, Ulrike Guérot, Wolfgang Kaleck, Chantal Mouffe, Anu Muhammad, Mely Kiyak, Hilal Sezgin, Christos Giovanopoulos, Saeeda Kathoon, Lúcio Bellentani, Feri Irawan, Abou Bakar Sidibé, Winfried Hempel, Pablo Fajardo Mendoza, Uwe Kekeritz, Katja Kipping u. v. a.

Die »General Assembly« ist eine Produktion des IIPM – International Institute of Political Murder in Koproduktion mit der Schaubühne am Lehniner Platz, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Spartenoffene Förderung Berlin durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa und die Bundeszentrale für politische Bildung und unterstützt durch Brot für die Welt, European Center for Constitutional and Human Rights – ECCHR, medico international, Rettet den Regenwald und die Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Gefördert durch



SPIELPLAN

SPIELORTE

MUFFATWERK Zellstraße 4
Muffathalle 1 & 2 | Ampere | Studio 1 | Café

GASTEIG Rosenheimer Straße 5
Festivalzentrum | Carl-Orff-Saal



Alle Spielorte
außer dem Studio 1
sind barrierefrei.

03.11. FREITAG

15.00 **OPENING | ERÖFFNUNG**
Muffathalle 1 S. 2

15.30 **KISHI THE VAMPIRE** Performance
Royce Ng Muffathalle 2
anschließend ›Questions & Answers‹ S. 2

REPRESENTATION AT DIFFERENT STAGES Talk
Neo Muyanga | Laila Soliman Studio 1 S. 3



Dean Hutton #FUCKWHITEPEOPLE

17.15 **REWRITING HISTORIES** Panel Discussion
mit Ho Tzu Nyen, Sethembile Msezane,
Tunay Önder und Hansol Yoon Muffathalle 1 S. 4

19.00 **PLAN B. A GATHERING OF STRANGERS (OR)
THIS IS NOT WORKING** Lecture
Dean Hutton Festivalzentrum S. 5

GENERAL ASSEMBLY - CONSTITUTIVE SESSION
Live-Stream Milo Rau | IIPM Café S. 19

19.30 **KISHI THE VAMPIRE** Performance
Royce Ng Muffathalle 2 S. 2

21.00 **DE-APART-HATE** Performance
Mamela Nyamza Muffathalle 1 S. 5

SOLAR: A MELTDOWN Performance
Ho Rui An Carl-Orff-Saal
anschließend Künstlergespräch S. 6

04.11. SAMSTAG

10.00 **GENERAL ASSEMBLY - PLENARY SESSION 1**
Live-Stream Milo Rau | IIPM Café S. 19

11.00 **UTAMA - EVERY NAME IN HISTORY IS I**
Film & Lecture Ho Tzu Nyen Muffathalle 1
anschließend ›Questions & Answers‹ S. 7

13.00 **CRIMINAL TRIBES ACT** Performance
Sankar Venkateswaran Studio 1
anschließend ›Questions & Answers‹ S. 8

COLLECTIVE AMNESIA Performance
Koleka Putuma Festivalzentrum
anschließend ›Questions & Answers‹ S. 8

13.30 **GENERAL ASSEMBLY - PLENARY SESSION 2**
Live-Stream
Milo Rau | IIPM Café S. 19

14.00 **LOLLING AND ROLLING** Performance
Jaha Koo Muffathalle 2 S. 9

15.00 **BETWEEN IDENTITY POLITICS AND THE
DISCUSSION OF A »DEFINING CULTURE«**
Panel Discussion mit Ho Rui An, Suli Kurban,
Mamela Nyamza, June Tan und Mallika Taneja
Muffathalle 1 S. 9



Jaha Koo LOLLING AND ROLLING

16.45 **BUILDING A MAUSOLEUM TO THE PRESENT**
Lecture Thomas Bellinck Ampere S. 10

BRITAIN IN PIECES - FRAGMENT 1 & 2 Talks
Chris Thorpe | Project O Festivalzentrum S. 11

17.00 **GENERAL ASSEMBLY - PLENARY SESSION 3**
Live-Stream
Milo Rau | IIPM Café S. 19

17.30 **LOLLING AND ROLLING** Performance
Jaha Koo Muffathalle 2 S. 9

18.30 **THE ROLE OF ARTISTS IN SOCIAL JUSTICE**
Panel Discussion
Mit Dean Hutton, Jaamil Olawale Kosoko und
Alberta Whittle Muffathalle 1 S. 13

19.00 **BRITAIN IN PIECES - FRAGMENT 3 & 4**
Talk & Panel Discussion
Javaad Alipoor Festivalzentrum S. 12

20.15 **EXCERPTS FROM THE PAST** Performance
Sethembile Msezane Studio 1 S. 13

21.00 **DE-APART-HATE** Performance
Mamela Nyamza Muffathalle 1
anschließend Künstlergespräch S. 5

SOLAR: A MELTDOWN Performance
Ho Rui An Carl-Orff-Saal S. 6

05.11. SONNTAG

10.00 **GENERAL ASSEMBLY - PLENARY SESSION 4**
Live-Stream Milo Rau | IIPM Café S. 19

11.00 **WEISSWURST BREAKFAST
WEISSWURSTFRÜHSTÜCK**
Get Together Festivalzentrum S. 14

13.00 **CRIMINAL TRIBES ACT** Performance
Sankar Venkateswaran Studio 1 S. 8

**CRISIS OF SELF: THE DYNAMICS OF CENTRAL
AND PERIPHERAL EUROPE** Panel Discussion
mit Boris Buden, Anna Carastathis
und Angela Melitopoulos Muffathalle 2 S. 15

13.30 **GENERAL ASSEMBLY - PLENARY SESSION 5**
Milo Rau | IIPM Café S. 19

13.45 **DECOLONIZING EVALUATION** Panel Discussion
mit Boyzie Cekwana, Nora Chipaumire, Mark Teh
und Sankar Venkateswaran Festivalzentrum S. 16

15.00 **CRIMINAL TRIBES ACT** Performance
Sankar Venkateswaran Studio 1 S. 8

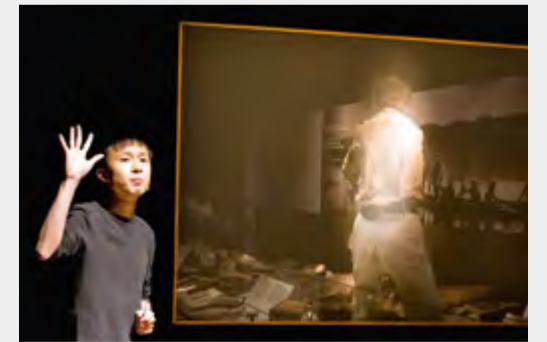
15.45 **WHAT HAPPENED HERE | WHO IS FAMILIAR
WITH THE MAJI MAJI UPRISING?** Lectures & Talk
Kathleen Bomani | Sophia Stepf Muffathalle 2 S. 16

16.30 **SIMULATED DEMOCRACIES AND ITS
DISCONTENTS: PERFORMING MINORITY
RIGHTS IN ASIA** Lecture
Kyoko Iwaki Studio 1 S. 17

17.00 **GENERAL ASSEMBLY - CLOSING SESSION**
Live-Stream
Milo Rau | IIPM Café S. 19

17.30 **CROSSING OCEANS
CLOSING PANEL | ABSCHLUSSDISKUSSION**
Muffathalle 1 S. 17

18.45 **CREATIVITY IN TIMES OF DISQUIET** Lecture
Achille Mbembe Muffathalle 1 S. 18



Ho Rui An SOLAR: A MELTDOWN

21.00 **CROSSING OCEANS PARTY**
Festivalzentrum S. 18